

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

N^o 172.

Erscheint jeden Wochentag Nachmittags 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

43. Jahrgang.
Sonntag, den 27. Juli.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1890.

Bekanntmachung.

die **Geschießübungen** am Burg-Berge bei Lichtenberg betreffend.
Das königliche 1. Jäger-Bataillon No. 12 beabsichtigt auch in diesem Jahre Geschießübungen im Gelände am Burg-Berge bei Lichtenberg abzuhalten.
Diese Schießübungen sollen
Freitag, den 8., Sonnabend, den 9. und Montag, den 11. August, von früh 8 Uhr an bis Nachmittags 3 Uhr stattfinden.
Zur Verhütung von Unglücksfällen wird dem Publikum das Betreten des Burg-Berges und des angrenzenden nördlich desselben, südlich des Fuchs-Hübel, westlich der Freiberg-Teplitzer Straße und östlich Lichtenberg gelegenen Geländes während der angegebenen Schießzeit hiermit unterjagt und darauf aufmerksam gemacht, daß den Weisungen der aufgestellten Militärposten, welche als solche am gezogenen Seitengewehr zu erkennen sind, unbedingt Folge zu leisten ist.
Freiberg, am 24. Juli 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Haberkorn. Hbl.

Erlöschen

ist die **Kaul- und Klauenseuche** unter dem Rindviehbestande des Gasthofsbesizers Herrn Ernst Richard Schneider in **Mulda**.
Freiberg, am 26. Juli 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Haberkorn. Br.

Bekanntmachung.

Nachdem von Seiten des unterzeichneten Amtsgerichts als Vormundschaftsbehörde für den zuletzt in Kleinwaltersdorf aufhältlich gewesenen Ziegelfreier **Ernst Eduard Glöckner**, 3. St. unbekanntes Aufenthalt, der Gemeindevorstand Herr **Friedrich Ernst Hänlein** in Kleinwaltersdorf als Abwesenheitsvormund bestellt und in Pflicht genommen worden ist, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Freiberg, am 23. Juli 1890.

Das königliche Amtsgericht, Abth. IVa, daselbst.
Schütze. Grffm.

Das Schulgeld für die Bürgerschulen auf das 3. Vierteljahr 1890

ist bis längstens den
31. Juli d. J.
zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung in unserer Schulgeldeinnahme zu bezahlen.
Freiberg, am 17. Juli 1890.

Der Stadtrath.
Beutler. R.

Das Schulgeld für die Fortbildungsschule auf das 2. Vierteljahr 1890

ist bis längstens den
31. dieses Monats
zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung an den Kassenboten Lempe zu bezahlen.
Freiberg, am 17. Juli 1890.

Der Stadtrath.
Beutler. R.

Bekanntmachung.

In Folge der **Vermehrung** der Garnison sind vom 1. Oktober d. J. ab **270 Unteroffiziere und Mannschaften** des hier garnisonirenden Artillerie-Regiments in hiesiger Stadt zu **verquartieren**.
Wir beabsichtigen, dieselben bis nach Fertigstellung der Batteriequartiere auf die Dauer von 6 bis 9 Monaten in **kleineren oder größeren Massenquartieren** einstweilig unterzubringen. Voraussetzlich wird Seiten der Stadt den Quartierwirthen pro Mann und Tag ein **Servisgeld** von 20 Pf. gewährt; auch kann auf Verlangen die miethweise Ueberlassung eiserner Bettstellen und Decken durch uns vermittelt werden.
Wir fordern daher diejenigen, welche entsprechend eingerichtete Quartiere zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen wollen, auf, dies ungehäumt und längstens
den 6. August c.
schriftlich oder mündlich anher, Rathhaus, Zimmer Nr. 6, zu melden.
Freiberg, den 22. Juli 1890.

Der Stadtrath.
Beutler.

Auktion in Niederbobritzsch.

Mittwoch, den 30. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr
kommen im Gute Nr. 83 zu **Niederbobritzsch** 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Kalben, 10 Zentner Heu, 5 Wirtschaftswagen, 1 Korbwagen, sowie versch. Acker- und Wirtschaftsgüter gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Freiberg, den 26. Juli 1890.
Der Gerichtsvollzieher bei dem königlichen Amtsgerichte.
J. B. Lindner.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche noch im laufenden Jahre Anschluß an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, **spätestens aber bis zum 1. August** zu bewirken. Anmeldungen nimmt das **kaiserliche Postamt in Freiberg** entgegen. **Spätere Anmeldungen können erst nach dem 1. April 1891 Berücksichtigung finden.**
Dresden, 9. Juli 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Halke.

Extrazug nach Moldau, Gichwald u. zurück.

Sonntag, den 3. August d. J.		Dresden-Albstadt in		12 Uhr 5 Min. Nachts.	
5 Uhr 45 Min. Vormittags	aus	Dresden-Albstadt	in	11	51
5	=	Boischappel	=	11	38
6	=	Tharandt	=	10	47
7	=	Freiberg	=	9	8
8	=	in Moldau	aus	8	26
10	=	in Gichwald	aus	8	26

Die Züge halten auch in **Mulda**.
Fahrtartenpreise für Hin- und Rückfahrt:
Von Dresden, Boischappel, Tharandt nach Moldau: II. Klasse 4 Mk., III. Klasse 2,50 Mk., nach Gichwald: II. Klasse 5 Mk., III. Klasse 3 Mk.; von Freiberg und Mulda einfacher Fahrtartenpreis. Dreitägige Fahrtentgeltigkeit.
Dresden, am 23. Juli 1890.
Königl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

Nachbestellungen

auf unsere täglich erscheinende Zeitschrift **„Freiberger Anzeiger und Tageblatt“** für die Monate August und September werden zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. bei sämtlichen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition des **Freiberger Anzeiger und Tageblatt**.

Die Woche.

Während in Frankreich und England das Tagen der Parlamente noch dafür sorgt, daß immer wieder ein frischer Aufzug den allmählich erschaffenen Segeln hochkommercieller Journalistik zugeführt wird, herrscht in **Deutschland** bereits gänzliche politische Windstille. Zwar bläsen die „Hamburger Nachrichten“, das bevorzugte Organ des Fürsten Bismarck, aus vollen Waden, um etwas Bewegung in die sommerliche Ruhe zu bringen, doch hat das Blatt — in Deutschland wenigstens — bisher kein Glück damit gehabt. In Ungarn freilich hat ein Artikel dieses Blattes gewirkt, wie ein rothes Tuch auf einen wütenden Stier. Die im Wortlaut bereits mitgetheilte Abhandlung über die Stellung Deutschlands zu Rußland und Oesterreich betonte, wie unerlässlich, stark die Sympathien für Rußland und wie das Ansehen schroff zurück, daß sich Deutschland für die österreichische Balkanpolitik irgenbwie engagire. Es war vorauszusetzen, daß der Artikel in Oesterreich, namentlich aber in Ungarn, wo der Haß gegen Rußland thatsächlich als der Kitt des Bündnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland gelten kann, viel böses Blut machen werde. An sich wäre der Erguß des Hamburger Blattes zweifellos unbedacht geblieben, wenn nicht gestiftet verbreitet worden wäre, der Artikel stamme aus Friedrichsruh und trage die Merkmale seines auf den Fürsten Bismarck zurückzuführenden Ursprungs an sich. Wie wenig diese Annahme begründet war, hat sich alsbald durch eine Erklärung der „Hamburger Nachrichten“ ergeben, in welcher das Blatt die Urheberschaft des Artikels ausdrücklich für sich in Anspruch nimmt und versichert, daß Fürst Bismarck mit demselben durchaus nichts zu thun gehabt. Nicht minder heftigen sich aber auch die „Nationalzeitung“ und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fest-

zustellen, daß der bewußte Artikel mit der Auffassung der maßgebenden deutschen Kreise über den Dreibund in vollem Widerspruch stehe. Auf jeden Fall war der Alarmannebel so unzeitig und müßig wie nur irgend möglich. Gerade weil das Hamburger Blatt sich auf seine nahen Beziehungen zum Fürsten Bismarck etwas zu Gute thut, hat es die Pflicht, sich in seinen Äußerungen die größte Zurückhaltung aufzuerlegen, entschieden aber darauf zu verzichten, in Sensationsartikeln zu „machen“. Das Blatt hat sich durch die Veröffentlichung des fraglichen Artikels einen schlechten Dienst erwiesen, einen noch schlechteren aber dem Fürsten Bismarck, gegen den es die ganze Wuth der ungarischen Presse entfesselt hat. Für uns Deutsche, die wir das deutsch-österreichische Bündniß als in den innersten Lebensinteressen der beiden Staaten begründet erkannt haben, hat die Aufregung, die sich der ungarischen Presse in Folge des Artikels des Hamburger Blattes bemächtigt hat, etwas Unbegreifliches, fast etwas Komisches. Man muß dabei an die drollige Szene aus dem Kinderleben denken, wo ein kleines Mädchen weinend zur Mutter gelaufen kommt und ihr ängstlich berichtet, das Brüderchen gelassen den Feuerwagen umwerfen. Wir wissen, daß die „Hamburger Nachrichten“ ebensowenig die deutsche Politik, die ihren Ausgangspunkt in dem Bündniß der drei Friedensstaaten hat, wird umwerfen können. Und daß Fürst Bismarck nicht daran denkt, sein eigenes Werk zu zerstören, müßte auch den Ungarn, der gesunde Menschenverstand sagen, wenn ihre Urtheilskraft nicht durch die engen Beziehungen, welche die österreichische wie die ungarische Presse zu den Organen der deutschen Opposition unterhält, getrübt wäre. Eine wenig erfreuliche Nachricht hat noch in den letzten Tagen der Telegraph aus Janzibar gebracht: der Sultan hat für die Abtretung des deutsch-ostafrikanischen Küstenstrichs, die bekanntlich das deutsch-englische

Abkommen vorzieht, eine derartige hohe Forderung gestellt, daß auf dieser Grundlage eine Verhandlung überhaupt nicht eingeleitet werden kann. Es wird sich nun zeigen, ob die Bestimmung des Vertrages, nach welcher England sich verpflichtet, seinen Einfluß auf den Sultan zu Gunsten der Abtretung geltend zu machen, ehrlich eingehalten wird, oder ob sie nur auf dem Papiere stehen soll.

Heinrich und immer wieder Heinrich! Kein Name ist während der letzten Tage in **Oesterreich** so häufig genannt worden als dieser. Der frühere Schuldirector und jetzige Privatier und Hausbesitzer Heinrich ist nun einmal berufen, in der Geschichte des deutsch-böhmischen „Ausgleichs“ eine verhängnißvolle Rolle zu spielen. Bekanntlich war der Abgeordnete Heinrich von den Prager Stadtverordneten in den Landesparlamenten als Vertreter der deutschen Nation gewählt worden, von der er sich durch sein Eintreten für czechische Interessen offen losgesagt hatte. Durch diese „brennende Ohrfeige“, die hierdurch den Deutschen versetzt wurde, erscheint das ganze Ausgleichswerk ernstlich gefährdet, denn unbestritten ist diese Maßnahme der Prager Stadtbehörden ein Beweis, daß den Czechen an einem ehrlichen Ausgleich nichts gelegen ist. Die Deutschen haben in Folge dessen auch keine Ursache, ihrerseits dazu beizutragen, daß die böhmische Landesausstellung, auf deren glänzenden Verlauf die Czechen großen Werth legen, die an sie gestellten Erwartungen erfüllt, und neigen sich stark zu der Ansicht, es sei für sie das Beste, von der Ausstellung gänzlich fern zu bleiben. Gegenüber dieser Bewegung nehmen die Prager Czechenblätter beiderlei Schattirung die Wiener an, als lasse sie dies gleichgültig. Lieber, so meinen sie, verdienen zu können, sei den Czechen, Heinrich bleibe und die Deutschen beschiden die Ausstellung nicht, als umgekehrt; aber

diese anmaßende Sprache erinnert sehr an die Fabel von dem Fuchs und den sauren Trauben. Man kann vielmehr zehn gegen eins wetten, daß trotz allen Bramarbasitens der czechischen Presse die gemäßigten czechischen Kreise viel vernünftiger wären, wenn ein löblicher Gemeinderath der Landeshauptstadt Prag ihnen den Heinrichrummel erspart hätte. Es war eine Demonstration ohne praktischen Werth und Herr Heinrich will ja seine Rolle in der wüthenden Komödie nur so lange spielen, bis er den Zeitpunkt für gekommen erachtet, einer der deutschen Bevölkerung Böhmens genehmen Persönlichkeit Platz zu machen. Ist diese Demonstration also politisch werthlos, so kann sie andererseits den wirtschaftlichen Interessen des Landes schwere Einbuße bereiten. Nun hört bekanntlich die Gemüthlichkeit auf, wo Interessen dieser Art in Frage kommen, und wenn die in Vorbereitung befindliche Ausstellung durch den Rücktritt der deutschen Bevölkerung Böhmens auch nicht gefährdet wird, so würde sie doch ganz erheblich an Glanz, Bedeutung und Besuchern einbüßen, und das kann den Bewohnern Prags gar nicht gleichgültig sein. Daher auch ihre Verstimmung. Es ist über den eventuellen Rücktritt der Deutschen von der Landesausstellung feiner nichts entschieden, aber es liegen mehrere Kundgebungen vor, welche es als nicht ausgeschlossen erscheinen lassen, daß ein dahin gehender Beschluß gefaßt wird. Das deutsch-böhmische Exekutivcomité, welches von Schmeital für Sonnabend zusammen berufen ist, wird sich vorzugsweise mit dieser Frage beschäftigen, und von seiner Entscheidung wird es wahrscheinlich abhängen, ob eine Theilnahme der Deutschen an der Landesausstellung überhaupt erzielt wird. Nach der Stimmung in der deutsch-böhmischen Bevölkerung und dem Ton in der czechischen Presse ist es nicht ausgeschlossen, daß das deutsch-böhmische Exekutivcomité die Enthaltung von der Ausstellung den deutschen Industriellen empfiehlt. Dieselbe Stadtvertretung, welche Herrn Heinrich den Deutschen zum Trost in den Landeschulrath entsandt hat, ist nämlich berufen, den deutschen Ausstellern Gastfreundschaft zu bieten, und es ist erklärlich, wenn die deutschen Industriellen es in diesem Augenblicke als Unmöglichkeit betrachten, diese anzunehmen. Inzwischen ist die Prager Universität durch eine kaiserliche Maßnahme überrascht worden, die vielleicht dazu beitragen soll, die Stellung der Altcechen gegenüber den himmelführenden Jungcechen zu befestigen und den Abfall der Ersteren vom deutsch-böhmischen Ausgleich aufzuhalten: Vom Jahre 1891 an soll nämlich Dank kaiserlicher Verordnung an der Prager Universität auch eine czechische theologische Fakultät ins Leben treten. Welche Bedeutung man in czechischen Kreisen dieser Maßnahme beimißt, geht zur Genüge aus der nachstehenden Auslassung der altczechischen „Politik“ hervor. „Wir bezichtigen“, schreibt das Blatt, „diese erfreuliche Nachricht, welche sicher jeden böhmischen Patrioten mit aufrichtiger Freude erfüllen wird, mit wirklicher Genugthuung, nachdem durch die Aktivierung der czechischen theologischen Fakultät nicht nur einem lange ersehnten Wunsche des czechischen Volkes, sondern auch seinem unbefreitbaren Rechte endlich nach Recht und Billigkeit entsprochen wird. Das von Sr. Maj. dem Kaiser sanctionirte Gesetz vom 27. Februar 1882 rücksichtlich der Theilung der Prager Universität wird hierdurch vollständig durchgeführt. Neben der Aktivierung der böhmischen Akademie und der Landesbank ist dies unsere wichtigste Errungenschaft der jüngsten Zeit. Wir sind überzeugt, daß das czechische Volk die Nachricht von der erfolgten Ergänzung der Carola Ferdinandea jubelnden Herzens und mit innigem Danke für seinen erhabenen Gönner, seinen Kaiser und König, begrüßen und auch mit dankbarem Gemüthe seines Führers Dr. Nieger gedenken werde, der durch seine Interpellation in der vorjährigen Landtagsession die Angelegenheit in Fuß gebracht hat.“ Welchen positiven Erfolg die Maßnahme für die nationalen Verhältnisse haben wird, ist zur Zeit noch nicht abzusehen.

Große Aufregung hat in **Italien** die von der österreichischen Regierung verfügte Auflösung des italienischen Schulvereins „Pro Patria“ in Triest hervorgerufen. Die österreichische Regierung hatte unnothiger Weise in der Begründung ihrer Verordnung dem in ganz Italien hoch angesehenen Verein „Dante Alighieri“ eine feindselige Haltung gegen Oesterreich vorgeworfen. Darob große Aufregung im ganzen Lande. So tiefgehend war die Bewegung, daß man befürchten mußte, dieselbe werde der Sache des Dreibundes eine empfindliche Schädigung zufügen. Ministerpräsident Crispi sah sich deshalb veranlaßt, die Erklärung nach Wien abgehen zu lassen, daß die gegen den Verein „Dante Alighieri“ ausgesprochene Anschuldbung nach seinem Dafürhalten unbegründet sei. Der Verein bezweckt nicht in Oesterreich-Ungarn allein, sondern überall, wo Italiener als Ansiedler oder Eingeborene leben, bloß die Interessen der italienischen Sprache zu fördern. Die Verfolgung politischer Ziele habe sich der genannte Verein in seinen eigenen Statuten unterzogen. Der Minister macht schließlich auf die Bewegung aufmerksam, welche die Auflösung in Italien hervorgerufen habe, und bittet um freundliche Berücksichtigung seiner Erklärung. Die italienischen Regierungsblätter mahnen dringend zur Mäßigung. Bisher ist jedoch kaum zu bemerken, daß sich die Aufregung etwas gelegt hat, und es wird nach Lage der Sache der österreichischen Regierung nicht viel anderes übrig bleiben, als einzulassen, um der bescheidenen Regierung die Lage nicht zu erschweren. Bismarck unbeachtet ging ein anderer „Zwischenfall“ vorüber: In Nizza hatten ein paar betrunkene Burschen die italienische Flagge beschmutzt und verbrannt. Sie haben Abbitte geleistet und werden für ihren Unfug bestraft. Ein Glück aber, daß sich der Vorfall nicht in Italien abspielte und nicht die französische Tricolore zum Gegenstand hatte!

Für **Belgiens** Hauptstadt bedeutete die verfloßene Woche eine Reihe festlicher Tage: Es galt aus Anlaß der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums König Leopolds in Verbindung mit dem Jubelbeste des 60jährigen Bestehens des Königreichs wie der Dynastie dem allgemein hochverehrten Monarchen die Gefühle der Bevölkerung durch Ovationen mannigfacher Art erkennen zu geben. Ein glänzender Festzug, eine weisshäufige kirchliche Feier, Paraden der Truppen und der Brüßler Bürgergarde, ein feierlicher Empfang im Stadthaus waren die Glanzpunkte der reichhaltigen Festordnung. Mehrfach hielt König Leopold Ansprachen, in denen er aufs Neue seinen selbstlosen hochherzigen Sinn bekundete. Erfreulich ist es, daß der belgischen Volkvertretung denn doch nicht das Verständnis abgeht für König Leopolds fürsorgliche Pläne zur Hebung von Belgiens Wohlstand; denn mit 95 gegen 1 Stimme hat die Kammer der Konvention zwischen Belgien und dem Kongostaat zugestimmt. Minister Beernaert hatte vorher

klärt, Frankreich hätte keinen Einspruch erhoben; dasselbe wünsche in Afrika ebenso gute Nachbarschaft mit Belgien, wie in Europa.

Im **englischen** Unterhause sind mit dieser Woche die Verhandlungen in ruhigeren Bahnen gelangt, nachdem die irische Budgetdebatte nunmehr zum Abschluß gekommen und die meisten Verzögerungspolitiker der Opposition, welche der Regierung in den letzten Wochen so manche schwere Stunde bereitete, für den Rest der Session lahmgelegt. Die Vorlage über die Abtretung Helgolands, die uns Deutschen natürlich am meisten am Herzen liegt, wird keine Schwierigkeiten machen. Gladstone wenigstens hat erklärt, das Abkommen nicht bekämpfen zu wollen, da es für alle interessirten Theile vortheilhaft sei. Nur schaffe die Regierung dadurch, daß sie für die Abtretung dieses Gebietes die Genehmigung des Parlaments einhole, einen konstitutionellen Präzedenzfall, der ungeheueren Folgen haben könne. Uns Deutschen werden diese „ungeheueren Folgen“ das Herz nicht schwer machen, wenn wir nur darauf rechnen können, daß die im Vertrage vorausgesetzte „Folge“ auch eintrete und der Sultan von Bagdad in die Abtretung der ostafrikanischen Küste willigte! Etwas enttäuscht hat der in London in diesen Tagen abgehaltene internationale Parlamentskongreß die in ihn gesetzten Erwartungen, weil er gezeigt, daß dort, wo die persönlichen Interessen und Empfindungen der Einzelnen ins Spiel kommen, die wunderschöne Theorie einer friedlichen Verständigung sofort in's Wasser fällt. Der Kongreß hat selbst den Beweis geliefert, wie weit wir noch von der Verwirklichung des schönen Traumes, alle Streitigkeiten der Nationen durch Schiedsgerichte zu schlichten, entfernt sind. Während der Verhandlungen kam auch die Sprache auf die Neutralisation der Reichslande, der deutsche Abgeordnete Dr. Dohrn meinte, daß der jetzt bestehende territoriale Zustand gewahrt bleiben müsse. „Darauf“, so berichtet das „V. L.“, „meldete sich ein halbes Duzend Franzosen erregt zum Wort. Ein heftiger Ausbruch der französischen Leidenschaft schien unvermeidlich, als der Vorsitzende, der italienische Deputirte Villari, das Wort ergriff und hat, keine politischen Fragen zu erörtern, da der Friedenskongreß damit aufhören würde, zu sein, was er sein sollte.“ Mit anderen Worten, der internationale Parlamentskongreß will seine Thätigkeit auf kommerzielle, literarische, maritime und andere Verträge beschränken, die die Lebensinteressen der verschiedenen Staaten nicht direkt berühren und die Leidenschaften der Nationen nicht in solchem Maße erregen können, daß daraus ein Kampf zu entstehen vermöchte. Mit diesem Programm kann man sich vollkommen einverstanden erklären; deshalb aber einen internationalen Parlamentskongreß einzuberufen, erscheint mindestens überflüssig, denn die Regierungen der verschiedenen Staaten stehen schon längst auf diesem Standpunkt, und es wird keiner Regierung einfallen, wegen solcher Fragen den Krieg zu eröffnen. Etwas Anderes ist es allerdings, handelt es sich um politische Lebensinteressen, bei denen mit nationalen Leidenschaften zu rechnen ist. Da hilft ein Schiedsgericht ebenso wenig, wie Zudrawasser gegen Fiebergluth.

In **Mittel- und Südamerika** geht es, wie man zu sagen pflegt, drunter und drüber, nur daß man zur Zeit noch nicht weiß, wer drunter und wer drüber ist. Trotz der Ablehnung des Gefandten von Guatemala in Paris ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß es schon zum Kriege zwischen Salvador und Guatemala gekommen ist und daß auch die übrigen mittelamerikanischen Staaten in den Streit werden hineingezogen werden. Guatemala hat den Versuch gemacht, Salvador einen anderen Präsidenten als Caza, welcher nach dem Tode von Menendez die Fühel der Regierung ergriffen hat, zu geben. Zu diesem Zwecke waren die Truppen von Guatemala, etwa 9000 Mann, unter dem Oberbefehl des Generals Villavicencio am 17. Juli in Salvador eingetroffen und am Tage darauf kam es zum Kampfe. Wie eine Depesche des Generals Caza an den Vertreter Salvadors in Mexiko berichtet, erlitten die Guatemalaner eine gründliche Niederlage und General Caza verfolgte den Feind mit solcher Energie, daß der Rückzug bald in eine wilde Flucht ausartete. Die Artillerie und Feldbagage der Guatemalaner sei in die Hände der Sieger gefallen; General Caza befindet sich jetzt in Guatemala und marschirt auf die Hauptstadt. Da in Guatemala noch 11 000 Mann stehen, so dürfte die Sache noch nicht entschieden sein, zumal Honduras mit Guatemala im Bunde sein soll. Andererseits steht Salvador, wie der oben erwähnte Vertreter einem Berichterstatter des „N. Y. Herald“ versichert hat, in freundschaftlichen Beziehungen zu Nicaragua und Costa Rica. Der Ursprung dieser Wirren scheint in dem Wunsche Guatemalas zu liegen, einen Bund der mittelamerikanischen Staaten zu Stande zu bringen, an dessen Spitze Guatemala stehen würde. Salvador, Nicaragua und Costa Rica sind gegen einen solchen Bund, weil sie Guatemala kein Uebergewicht gestatten wollen. Die Berichte weichen in einer Beziehung von einander ab: nämlich ob dem Angriffe Guatemalas eine Kriegserklärung vorangegangen ist oder nicht. Eine Doktorfrage, denn wenn Central-Amerikaner einmal beschlossen haben, zu kämpfen, werden sie es nicht schwierig finden, auf eine solche Formalität zu verzichten. (Nach dem neuesten Telegramm ist die Kriegserklärung inzwischen am 23. d. seitens der Republik Guatemala erfolgt.) — In Argentinien ist zwar die erwartete Revolution noch nicht ausgebrochen, allein die Regierung versichert, eine Verschwörung in der Armee entdeckt zu haben, während die verhafteten Offiziere jede Theilnahme an einem Komplott ableugnen. Die Lage wurde als so ernst angesehen, daß der Vice-Präsident Pellegrini, General Roca und andere hervorragende Politiker, den Präsidenten Celman benachrichtigten, ohne eine rasche Wendung zum Besseren stehe eine Katastrophe bevor. Präsident Celman versprach wiederholt, politische und finanzielle Reformen einzuführen, und willigte ein, eine Konvention einzuberufen. Unter den Chefs der Garnison sollte eine ernste Verschwörung von Offizieren zum Umsturz der Regierung und Verbannung des Präsidenten Celman aus dem Lande entdeckt worden sein. Kavallerie wurde aufgeboten zur Ueberwachung der Infanterie, welche, wie man argwöhnte, beeinflusst worden sein soll. General Campos, der Befehlshaber der ersten Linienbrigade unter General Roca, wurde in Einzelhaft gebracht. Oberst Figuero, Major Garesita, Major Casariego, Chef des Geniebataillons, sowie andere Offiziere wurden ebenfalls verhaftet. Es wurden weitere Truppen in die Stadt gezogen. Troßdem herrschte große Aufregung in der Bevölkerung von Buenos Ayres, hauptsächlich in Folge der Nachrichten über

die Entdeckung einer Verschwörung und die auffälligen Truppenbewegungen. Vielfach scheint der Verdacht rege geworden zu sein, daß diese „Verschwörung“ von den gegenwärtigen Machthabern nur in Scene gesetzt sei, um die allgemeine Aufmerksamkeit von der in den Finanzen und im Handel herrschenden Verwirrung abzulenken. Die Regierung sucht sich von diesem Verdacht dadurch zu reinigen, daß sie die Namen der angeklagten Denunzianten, zweier Offiziere, nannte, was von anderer Seite der Regierung wieder stark verdacht wird. Aufgeklärt ist die Verschwörungsgeschichte jedenfalls noch nicht.

Tageschau.

Freiberg, den 26. Juli.

Der **deutsche** Kaiser, welcher mit seiner Begleitung mehrere Tage in Wolke verweilte, ist Donnerstag Abend 8 Uhr nebst seinem Gefolge auf der königlichen Yacht „Hohenzollern“, trotz der wenig günstigen Witterung und des hohen Seeganges, nach Bergen in See gegangen. Das Befinden des Kaisers ist vorzüglich. Am 28. Juli wird der Kaiser von Bergen wieder nach Baselstätt an Bord der „Hohenzollern“ verbleiben. Am Tage seiner Ankunft wird der Kaiser dem Stapellauf des neuen Transportdampfers beiwohnen. Freitag, den 1. August, tritt alsdann der Kaiser von Wilhelmshaven aus seine Reise über Ostende nach England an, auf welcher derselbe vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg, dem Kommandanten des königlichen Hauptquartiers Generalleutnant v. Wittich, dem Chef des Marinekabinetts, Kapitän zur See Freiherrn von Senden-Bibran, den Flügeladjutanten Major von Scholl und Major Frhrn. v. Sedendorff, dem Premierlieutenant von Gheslius und dem Leibarzt Generalarzt Dr. Leuthold zc. begleitet sein wird. Nach seiner Ankunft in Cowes wird der Kaiser die in der Nachbarschaft manövrirende britische Flotte besichtigen. Eine Inspektion der Marineverste in Portsmouth wird ebenfalls in Aussicht genommen. Lord Salisbury wird die während der Anwesenheit des Kaisers besuchen. Die Ankunft des Kaisers in Berlin bezw. in Potsdam wird, wie bekannt, voraussichtlich am 11. August früh erfolgen. — Seitens mehrerer Regierungspräsidenten Preußens sind Erhebungen darüber veranlaßt worden, ob und in welchem Umfange die Verminderung der öffentlichen Armenlasten herbeigeführt haben. Dem Vernehmen der „Magdeb. Ztg.“ nach haben die bisherigen Ermittlungen ergeben, daß eine derartige Verminderung nicht eingetreten ist. — Der preussische Landwirtschaftsminister hat eine Erörterung über die Ursachen der andauernden Höhe der Fleischpreise angeordnet. Vom Zentralverein der verbundenen Landwirthe Schlesiens wurde ein besonderes Gutachten eingefordert. — Freitag Mittag wurden in Halle unter den herkömmlichen Gebräuchen den Halloren (Salzwirter-Brüderschaft im A. H.) die denselben anlässlich der Thronbesteigung des Kaisers Wilhelms II. und zum Gedächtnisse der Thronbesteigung Sr. Majestät Kaiser Friedrichs, wie bei jedem Thronwechsel überwiehenen königlichen Geschenke übergeben. Dieselben bestehen aus je einer Fahne mit dem Bildnisse Kaiser Friedrichs und Kaiser Wilhelms, einem Pokale und einer Fuchshute aus dem königlichen Marstalle. Nach dem Festzuge von der sogenannten Residenz zum königlichen Oberbergamt übergab der Berghauptmann von der Heyden-Rinsch der Brüderschaft die königlichen Geschenke. Er hielt dabei eine Ansprache, in welcher er auf die fast 1000 jährige Geschichte der Hallorenhuldigung hinwies, die bis in's Jahr 968 zurückreichte, und ermahnte, in bewährter Treue auch ferner zu dem Herrscher zu stehen. Der Vorsteher gelobte dies und die Versammlung brachte ein dreifaches „Hoch“ auf Sr. Majestät aus. Unter Abingung der Nationalhymne empfing sodann die Brüderschaft die Geschenke. Der Minister des königlichen Kaufes, von Webell-Biesdorf, wohnte der Feier bei. Hierauf fand am Gutjahrspoolbrunnen in der „Halle“ unter dem üblichen Fahnenhuldigen der Huldigungsakt statt, welchem in Freyberg's Garten bei Anwesenheit von Mitgliebrern der königlichen und städtischen Behörden zc. die Feier des „Fahnenbieres“ folgte. Das geschenkte Pferd, welches der Aelteste Lehmann beim Festakte bestiegen hatte, wird wie üblich zu Gunsten der Bundeskasse versteigert werden.

Aus **Oesterreich-Ungarn**: In Wien geht das Gerücht, Graf Hartenau (Alexander von Wattenberg) sei in hochpolitischer Sendung von dort abgereist, und zwar in Sachen der bulgarischen Frage, welche in ein ernstes Stadium getreten ist. — Die Abreise sämtlicher serbischen Studenten der Grazer Univ. ist circa fünfzig, ist unmittelbar bevorstehend; dieselben sind von Moysa ein Telegramm gesendet, worin sie die „Einigung der Serben“ die Rede war. Das Ministerium verfügte die strenge Untersuchung. — Der Streit der Bergleute in Eisenstein und Bogrovska ist, Dank der besonnenen Haltung der Arbeiter, den lokalen Entgegenkommen der Verwaltung und den persönlichen Bemühungen des an Ort und Stelle erschienenen Lugoser Obergespanns Zatabffy, friedlich beigelegt. Am 24. haben sämtliche Arbeiter wieder die Arbeit aufgenommen. Die Zahl der Streikenden betrug nahezu 1000. Während des mehrwöchentlichen Ausstandes ist keinerlei Aufbesserung vorgekommen.

Die **italienischen** Blätter erörtern die Frage der Neuwahlen für die Deputirtenkammer. Während ein Theil der Presse sich fürchtet, daß die Neuwahlen im Herbst dieses Jahres stattfinden werden, bezeichnet ein anderer den Frühling des Jahres 1891 als Wahltermin. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß König Humbert wider alles Erwarten seinen Aufenthalt in Rom zu verweilen, deshalb verlängert habe, um gemeinschaftlich mit den Ministern ein endgiltiges Datum für diese Neuwahlen festzusetzen. Dagegen erklärt der in Beziehungen zum Ministerpräsidenten Crispi stehende „Capitan Fracassa“, daß der Minister rath sich keineswegs mit dieser Angelegenheit befaßt habe, und die Regierung gar nicht daran denke, die Einberufung der Wähler zu beschleunigen. Das erwähnte Blatt fordert die Kammermehrheit zugleich auf, die ihr noch bis zu den Neuwahlen gewährte Frist zu benutzen, indem sie sich reorganisiert und ein vollständiges politisches Programm ausarbeitet. — Ein bemerkenswerthes parlamentarisches Ereigniß ist die Demission, welche der durch seine Konflikte mit der Regierung bekannt gewordene, gegenwärtig wegen solcher Konflikte eine Gefängnisstrafe verbüßende Professor Sbarbaro vom Präsidenten der Deputirtenkammer übermitteln hat. Als wahrscheinlich gilt, worauf Professor Sbarbaro bei seinem Schritte jedenfalls auch gehofft hat, daß er nunmehr begnadigt werden wird. Da das Vergehen Sbarbaros im Wesentlichen darin bestand, daß er Broschüren veröffentlichte, in denen der Ministerpräsident Crispi

etwas derb annehmend, Schwierigkeiten... Der... datture über... Ausdruck... Industrie... würde, für... Der belgische... weitem... nehmen... nung aus... einer reich... sich Belgie... selbst habe... Die... in Marie... erhob sich... seiner Fat... regung er... die Armen... getreten... wenn Neu... gierung t... Marieille... demselben... bleiben... trage Ab... Friedensz... suchen zu... der einzi... einer Wi... der einzi... sieben K... so genieß... von Ane... pflichtig... K a v a l... lebhaft e... 16 Schw... Straßbu... gehalten... welchem... einen G... der an d... — Nach... ein Nep... 2 Kilogr... Gewehr... werden... Prozeß... appellirt... der Sta... das Tri... Angeklag... gefaßt... Die... sechspro... von der... Steuer, d... Das... der Fel... denn E... Atherle... Freund... Englan... Bill st... die ma... frieden... liegen... Gasette... Englan... und be... Lehre, ... Aufstar... letzte... Schluß... Gardi... kam de... Soldat... den A... taillon... lichen... aus de... fragen... der So... Vorleg... die S... möglic... nochm... dieses... in das... legun... Gegen... hann... sind e... von... Rüste... Inse... mude... Das... Ales... eines... frieds... rüch... jezt... stelle... won... neue... Ent... frag... liche... der

60000 bezw. 80000 Mark ungedeckte Wechselverbindlichkeiten hinterlassen haben. Da sie hauptsächlich gegen Wechsel Vieh von kleineren Landwirthen eingekauft, so sind meistens diese letzteren die Geschädigten.

Der Papst als Erbe. Die vor einigen Tagen in Paris verstorbene Marquise von Bessia-Velliere hat in ihrem Testament dem Papste Leo XIII. das ihr gehörige Palais auf der Place de la Concorde Nr. 6, eines der schönsten in ganz Paris, ferner das Schloß Moreuil in der Picardie, mit einer sehr werthvollen Gemäldesammlung, und einen Baarbetrag von 5 Millionen Franks hinterlassen.

Fremdenbesuch in Christiania. Als ein Beispiel dafür, wie groß der Zustrom von Fremden in Christiania während der Kaiserfeste war, theilt man folgenden Vorfall mit. Gines Tages sah man eine englische Familie in einem feinen Wagen umherfahren, an dem eine große Tafel befestigt war mit der Aufschrift „Zimmer zu mietzen gesucht“.

Das Louvre-Magazin in Paris wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Grundstock beträgt 22 Millionen, eingetheilt in 440 Antheilscheine von je fünfzigtausend Franken. Der jetzige Eigentümer, Hériot, besitzt allein 172 dieser Antheilscheine.

Die Entstehung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles!“. Der Dichter desselben, Hoffmann von Fallersleben (gest. 19. Januar 1874) weilte im August des Jahres 1841 mit mehreren Freunden, unter diesen sein damaliger Verleger, der Buchhändler Campe aus Hamburg, auf der Insel Helgoland. In seinen Aufzeichnungen „Mein Leben“ berichtet er nun Folgendes: „Am 23. August kehrten die meisten Hannoveraner heim. Ich fühlte mich verwaist und doch freute ich mich, daß ich nach den unruhigen Tagen wieder einmal auch mir gehören durfte. Wenn ich dann so wandelte, einsam auf der Klippe, nichts als Meer und Himmel um mich sah, da ward mir so eigen zu Muthe; ich mußte dichten, auch wenn ich es nicht gewollt hätte. So entstand am 26. August das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles!“ Am 29. August spazierte ich mit Campe am Strande. Ich habe ein Lied gemacht, das kostet aber vier Louisd'or.“

4. September bringt mir Campe „Das Lied der Deutschen“ mit der Haydn'schen Melodie in Noten, zugleich mein Bildniß, gezeichnet von C. A. Will. An letzterem nichts gut, als der gute Wille. Hoffentlich werden meine Freunde ein besseres Bild von mir in der Erinnerung behalten haben.“

Die Schätze Jugurthas, des Königs der Numidier, glaubt man in einer Höhle bei Konstantine in Algier entdeckt zu haben. Ein Araber, auf dessen Grundstück sich eine uralte, schon halb zugewallene Grotte befand, entdeckte in derselben eine handgroße, massiv goldene Platte, welche man bei genauerer Besichtigung als eine goldene Opferschale erkannte. Weitere Nachgrabungen ergaben noch eine Zahl goldener Gefäße, Armspangen und ein mit Edelsteinen verziertes Diadem. Diese Funde behielten jedoch die Araber und diejenigen seiner Landsleute, welche ihm bei dem Nachgraben behilflich gewesen waren, ohne daß die französischen Behörden davon Kenntniß erhielten. Erst als die Araber die Funde zu verkaufen begannen, wurden die Franzosen darauf aufmerksam und es gelang ihnen auch noch, einen Theil des ausgefundnen Schatzes in ihre Gewalt zu bekommen, so daß derselbe der Pariser Akademie der Wissenschaften überhandt wurde. Es wird sich dann wohl herausstellen, ob man es hier thatsächlich mit Schätzen aus der Zeit Jugurthas zu thun hat.

Eine Heirathsschwindlerin. Vor einiger Zeit erschienen in verschiedenen kalifornischen Tagesblättern Annoncen, monach eine junge, schöne Ungarin, „vermögenslose Witwe, einfach, häuslich und wirtschaftlich erzogen“, einen Lebensgefährten in Amerika suchte. Die Antworten waren nach Paris zu richten, wo die junge Dame angeblich eine Stellung als Gesellschafterin bei einer alten kränklichen Dame bekleidete. Da es im amerikanischen Westen nicht nur an schönen und jungen, sondern oft auch an einfach und wirtschaftlich erzogenen jungen Damen mangelt, so durfte es nicht überraschen, daß sich auf ein solches Inserat mancher heirathslustige Jüngling meldete. Die schöne junge Ungarin trat nach und nach mit 14 Herren in Briefwechsel und übermittelte Allen, von denen ein Jeder sich für den Auserwählten hielt, ihre Photographie. Dieses Bild stellte eine etwa zwanzigjährige Dame von großer Schönheit dar. Es war also kein Wunder, daß alle Bewerber um die Hand der jungen Dame, welche auch fertig englisch korrespondirte, anhielten, und Jedem wurde sie zugesagt. Man kam überein, daß die Trauung in New-York stattfinden sollte, wohin sich die Dame von Paris aus und die betreffenden Bewerber von Kalifornien aus begeben wollten. Natürlich sendete jeder der vertrauensseligen „Bräutigame“ der Dame das Reisegeld bis New-York, das ebenso natürlich auch angenommen wurde. Auf diese Weise kam die Schwindlerin in den Besitz von 5 bis 6000 Mark. Als sie diese Summe erhalten, schrieb sie noch einmal von Paris aus und blieb dann verschwunden. Die jungen, heirathslustigen Amerikaner sind demnach von einer Hochtaplerin betrogen worden. Es liegt aber auch die Möglichkeit vor, daß es ein Konfortium von amerikanischen Schwindlern gewesen ist, welches diesen Streich mit Erfolg ausgeführt hat.

- Freundenliste vom 25. Juli. Arweiler, Kaufmann, Mannheim, Hotel R. Hirsch. Althofer, Direktor, Dresden, Hotel Rother Hirsch. Rasler, Großhändler, Kommaßsch, Stadt Brüg. Braunschweig, Fabrikant, Lüdenscheid, Hotel R. Hirsch. Barthold, Schauspieler, Dresden, Hotel R. Hirsch. Biel, Kaufmann, Frankenberg, Hotel R. Hirsch. Brünnig, Referendar, Koblenz, Hotel R. Hirsch. Bendel, Schauspieler, Dresden, Hotel R. Hirsch. Billig, Postath, Halle a. S., Hotel de Saxe. Böttner nebst Ehefrau, Bürgerschullehrer, Wurzen, Goldn. Stern. Claus, Rentier, Dresden-Blasewitz, Hotel R. Hirsch. Dürr, Verwalter, Ruhlau, Hotel R. Hirsch. Verhorst, Kaufmann, Berlin, Hotel R. Hirsch. Egerland, Kaufmann, Cottbus, Hotel R. Hirsch. Eidler, Kaufmann, Döbeln, Hotel Kronprinz. Ernst, Schneidermeister, Chemnitz, Hotel Kronprinz. Feurich, Inspektor, Leipzig, Hotel R. Hirsch. Gerhardt, Beamter, Dresden, Hotel R. Hirsch. Gietzner, Kaufmann, Leipzig, Hotel R. Hirsch. Götze, Kaufmann, Leipzig, Hotel R. Hirsch. Hübel u. Frau, Fabrik-Heimide, Kaufm., Leipzig, Hotel R. Hirsch. Hübler, Kaufmann, Breslau, Dresden, Hotel R. Hirsch. Kirchner, Hotel de Saxe. Hübler, Kaufmann, Goldn. Stern. James, Kaufm., Erfeld, Hotel R. Hirsch. Jürgens, Kaufm., Bremen, Hotel de Saxe. Kuhnert, Kaufmann, Dresden, Stadt Altenburg. Krauß, Hüttenarbeiter, Oberneufschönberg, Stadt Brüg. Kudernowsky, Gutsbes., Bernstadt, Stadt Chemnitz. Kröber, Kaufmann, Leipzig, Hotel R. Hirsch. Kirchhoff, Kaufm., Chemnitz, Hotel de Saxe. Kaufm., Reichenberg, Hotel de Saxe. Kerschmann, Privatvater, Strießen Stadt Chemnitz. Frau Kerschmann, Heidelberg, Hotel de Saxe. Kerschmann, Kaufmann, Heidelberg, Hotel de Saxe. Müller, Händlerin, Chemnitz, St. Chemnitz. Michael, Schauspieler, Dresden, Hotel R. Hirsch. Meyer, Posamentier, Hum, Goldn. Löwe. Meinert, Kaufm., Leipzig, Hotel de Saxe. Nade, Dresden, Stadt Chemnitz. Reibhardt mit Familie, Lehrer, Leipzig, Hotel R. Hirsch. Reibhardt, Student, Leipzig, Hotel R. Hirsch. Roggmeier, Kaufm., Dresden, Stadt Altenburg. Pfeiffer, Kaufmann, Annaberg, Hotel R. Hirsch. Ritz, Kfm., Frankenberg, Hotel R. Hirsch. Riedel, Handelsmann, Klauen i. S., Stadt Brüg. Rojenthal, Kaufmann, Zwickau, Hotel Kronprinz. Röber, Kaufmann, Sayda, Goldn. Löwe. Röhre, Fabrikant, Zschopau, St. Chemnitz. Schubert, Schauspieler, Dresden, Hotel R. Hirsch. Saitmayer, Schauspieler, Dresden, Hotel R. Hirsch. Schneider, Kaufmann, Darmstadt, Hotel R. Hirsch. Straube, Kfm., Augsburg, Hotel R. Hirsch. Schulz, Bergbeamter, Leipzig, Hotel Kronprinz. Stettenheimer, Kaufmann, Würzburg, Hotel de Saxe. Tittel, Schauspieler, Dresden, Hotel R. Hirsch. Teufel mit Frau, Kaufmann, Chemnitz, Hotel Kronprinz. Ulrich, Kaufmann, Dresden, Stadt Chemnitz. Unger, Buffetier, Chemnitz, Hotel Kronprinz. Weisgerber, Handelsmann, Oederan, Stadt Brüg. Weber, Kellnerin, Niederrabenstein, Stadt Brüg. Walthar, Schauspieler, Dresden, Hotel R. Hirsch. Wette, Kaufm., Aachen, Hotel de Saxe. Zische, Kaufm., Siebenlehn, Stadt Altenburg.

Briefkasten der Redaktion. M. S. hier. Die Sache ist noch nicht so weit gediehen. Ihre Frage wird jedenfalls durch eine später erscheinende amtliche Bekanntmachung erledigt werden.

Ortskalender. Kaiserl. Postamt am Postplatz. Geöffnet Hochentags: Vorm. 7 bis Abends 8 Uhr (im Winter von 8 Vorm. bis 8 Uhr Nachm.) Sonn- und Feiertags: Vorm. 7 bis 9 Uhr; Nachm. 5 bis 7 Uhr. 3 weggelassen (am Bahnhofe). Nur für Telegramm. Ausnahme von früh 7 bis 7 Uhr Abends. Freiberger Volksbibliothek, parterre der Knabenbürgerschule. Sonntags halb 11 bis halb 1 Uhr. Unentgeltliche Ausleihung guter Volks- und Jugendbüchlein.

Bekanntmachung.

In Heinrich Sid's Konkurs beträgt die Masse 2100 M. 42 Pf., während sich die bei der Vertheilung zu berücksichtigenden nicht bevorrechtigten Forderungen auf 31256 M. 89 Pf. belaufen. Ein Verzeichniß derselben ist bei der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Amtsgerichts niedergelegt. Freiberg, den 25. Juli 1890. Rechtsanwalt Heisterbergk, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Der Badverein zu Bräunsdorf, eingetrag. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hat in seiner Generalversammlung vom 22. Juni 1890 die Umwandlung der Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht beschlossen. Die Gläubiger der Genossenschaft werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden. Bräunsdorf, den 22. Juli 1890. Badverein zu Bräunsdorf, eingetr. Gen. mit unbeschränkter Haftpflicht. Ernst Friedrich Feldmann, Christian Friedrich Schmidt, Mitglieder des Vorstandes.

Nachlass-Auktion.

Mittwoch, den 30. Juli, Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen Borngasse 18, die zum Nachlaß der Tischlermeisterwitwe Rothe gehörigen Mobilien, darunter die noch vorhandenen neuen Möbel als 1 Schreibkommode, 1 runder Tisch, 1 vierediger Tisch und 1 Bettstelle, ferner 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Kleider-Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Glasetage, 1 Spiegel, 1 Regulateur, Tische, Stühle, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Treppenleiter, 2 große Firmen, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Wäsche und sämmtliches Haus- und Küchengeräthe meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Schmidt, verpfl. Taxator und Auktionator.

Auktion.

Montag, den 28. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an sollen in der Restauration zum Burgfeller wegen Geschäftsaufgabe mehrere Posten Kleiderzeuge, Kattun-Reste, Bettzeuge, Lamas, Bargent, Herren-Hemden, Herren-Schürzen, Frauen- und Kinderschürzen und dergl. mehr, sowie mehrere Frauenkleider, 2 Spieldosen, 1 gr. Arifon meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Ernst Hofmann, Auktionator.

Mineralwasser

Die seit Jahrhunderten rühmlichst bekannten fiskalischen Selters (Niederselters), sowie von Fachingen, Ems (Krähnechen-, Kessel- und Kaiserbrunnen), Weillbach (Schwefel- und Natron-Lithion-Quelle), Schwalbach (Stahl-Wein- und Paulinen-Brunnen) und Geilnau werden direkt aus den Quellen ohne jede Veränderung als reines Naturprodukt gefüllt. Dieselben verdanken ihren hohen medizinischen Werth und Weltrauf der ungemein günstigen Zusammensetzung ihrer mineralischen Bestandtheile. Sie sind, wie auch die ächten Emser Krähnechen- und Kessel-Brunnen-Pastillen und Quellensalze stets vorrätzig in allen bekannten Mineralwasser-Handlungen und Apotheken. Genaue Abbildungen der Schutzmarken und der Erkennungszeichen der Aechtheit der genannten Wasser und Quellenprodukte sind ebendasselbst kostenfrei zu erhalten. Niederselters, im Juni 1890. Königl. Preuss. Brunnen-Comptoir.

Tanz- und Aufstandsunterrichts-Anzeige.

Nachdem mir vom geehrten Stadtrath zu Freiberg die Erlaubniß erteilt wurde, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in nächster Zeit einen Tanz- und Aufstands-Lehrkursus eröffne. Geehrte Damen und Herren, welche daran theilzunehmen gesonnen sind, belieben ihre Anmeldung in meiner Wohnung, an der Nicolai-Kirche Nr. 2, 1 Treppe, Eingang: Alschegasse, bewirken zu wollen. Unterricht in allen Rundtänzen, Kreuzpolka, Contre, Lancier und anderen Quadrillen. Extrastunden zu jeder Zeit. Hochachtungsvoll Moritz Heydenreich, Tanzlehrer.

Nachlaß-Auktion.

Montag, den 28. Juli, sollen von Nachmittags 2 Uhr an, Berthelsdorferstrasse 47, folgende Nachlaßgegenstände als: verschiedene Möbel (darunter 1 noch neues Sopha), Tische, Rohrstühle, verschiedene Schränke, Näh- und Waschtische, 1 Schrankkommode, Spiegel, 1 Kanapee, Bettstellen mit Matratzen, Uhren und Schmucksachen, sowie ferner getragene männliche Kleidungsstücke, Schuhwerk, Wäsche, Federbetten u. s. w., eine größere Partie Tischler- und allerlei Handwerkszeuge, sowie Haus- und Wirthschaftsgeräthe als: Sägen, Bohrer, Feilen, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein, eine Partie neue Bretter, Holz und altes Nugeisen, 1 Böfelfah, 2 Handwagen mit Gestelle zum Feilhalten, 1 Zeltplane, 1 Martttafel mit Bude, 1 Treppenleiter u. dergl. m., sowie ferner noch an Ladenutensilien: Blech- und Porzellanbüchsen, Gläser, Zeller, Glasgloden, Terrinen, Schüsseln, verschiedene Gemäße, Decimal- und Tafelwaagen, 1 Bier- und ein Petroleumapparat, 1 K. Kanonenofen mit Rohr und so Verschiedenes mehr, an's Meistgebot, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Carl Luck, verpfl. Auktionator.

Auktion.

Mittwoch, den 30. Juli, sollen von Nachm. 2 Uhr an Gartenstraße Nr. 9, neben dem Justizgebäude, verschiedene gut erhaltene Nachlaßsachen, bestehend aus: 3 Schreibsekretären, 4 Kommoden, 2 Sopha's, 1 Damenschreibtisch, verschiedene Stühle, Schränke, runde u. vieredrige Tische, Spiegel, Konsole, Waschtische, 1 Ruhekuhl, Bilder, Tafeln, Küchentische, Bettstellen, Regale, worunter Bücherregale, 1 Dezimalwaage, 1 Zinkbadewanne, gute männliche u. weibl. Kleidungsstücke, Pelzfächer, Schuhwerk, Haus- und Küchengeräthe und vieles Andere mehr gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden. Oswald Lutz, verpfl. Auktionator.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche berechnete Forderungen, sowie Außenstände der verstorbenen Frau verw. Tischlermeister Rothe haben, ersuche ich, bis zum 30. d. Mts. bei mir zu melden und zu berichtigen, andernfalls die Forderungen sofort gerichtlich einzugehen werden. Freiberg, den 24. Juli 1890. Ernst Dehne, Berthelsdorferstr. 3.

Geschäftsveränderung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Brand und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein zehnjähriges Kohlen- und Holz-Geschäft, verbunden mit künstlichen Düngemitteln, allen Sorten Bau- und Düngestoff nach dem hiesigen Bahnhof verlegt habe.

Für das im reichen Maße zeitherig geschenkte Vertrauen bestens dankend, erlaube ich mir die Bitte, bei reeller und billiger Bedienung mich auch fernerhin mit Ihren geschätzten Aufträgen freundlichst berücksichtigen und unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll Carl Wächter.

Brand, den 26. Juli 1890.

Tast jede

Krankheit ist heilbar. Näheres unter Angabe der Krankheit kostenfrei. [H. 35122a.] Zahlung nach Erfolg. H. Straube, Dresden, Scheffelstr. 1. Kräftiges Landbrod, von vorzüglicher Güte, à 6 Pfund 60 Pf. und à 6 Pfund 57 Pf., empfiehlt Wilhelm Kost, Rittergasse.

Die Möbel-Fabrik

von

Rother & Kuntze,

Chemnitz.

empfehl als ganz besonders preiswerth

Polster-Möbel.

Salongarnituren:

1 Sopha, 2 Faut., mit gepresstem Plüsch, von Mark 140 an.
 1 Sopha, 2 Faut., mit gewebtem Plüsch, von Mark 180 an.
 Pannelsopha's mit bunten Satteltaschen, von Mark 150 an.
 Ottomanen mit Schlafenrichtung, von 63 Mark an.
 Sophas in allen Formen, von Mark 25 an.

Polirte Möbel

in echt Nussbaum, Eiche, Schwarz- od. anderen Holzarten.

- Vertikows, Mark 60, 75, 85.
- Schreibtische, Mark 60, 75, 90, 100.
- Schreibsekretäre, Mark 69, 90, 105, 130.
- Buffets, Mark 135, 160, 190, 210, 225, 280.
- Sophatische, Mark 18, 22, 27, 32, 48, 52.
- Ausziehtische, Mark 27, 32, 60, 69, 75, 87.
- Bettstellen, Mark 24, 45, 51, 65, 78.
- Waschtische mit Marmor, Mark, 37 1/2, 48, 65, 75.
- Nachtschränke mit Marmor, Mark 18, 20, 24.

Spiegel.

Trumeau's mit Krystallglas, Mark 60, 80, 100.

Kleinere Spiegel in allen Grössen v. M. 3 an,

Kataloge

über vollständige Wohnungs-Einrichtungen gratis und franko.

Versandt nach Auswärts Unsere Lokale
 von 200 Mark an franko. sind auch Sonntags geöffnet.

Grösste Auswahl am Platze.

Freiwillige Mühlen- und Guts-Versteigerung.

Wegen Alters und Abwesenheit des Besitzers soll das

Defonomie- und Mühlen-Gut

zu Berthelsdorf bei Freiberg i. S. durch den Unterzeichneten verkauft werden.
 Dasselbe besteht aus:

1) **Handelsmühle**
 an der Mulda mit zwei französischen Mahlgängen und 3 Walzenstühlen von täglich 120 Centner Leistungsfähigkeit, Bäckerei u. Holzschleiferei, sämtlich neue Gebäude mit vollständig neuer Einrichtung;

2) **Defonomie**
 mit Wohngebäude, gewölbten Ställen u. s. w. und ca. 70 Acker Areal mit anstehender Ernte. Feuerversicherung 120000 Mk.
 Diese Grundstücke gelangen

Sonnabend, am 2. August d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthose zu Berthelsdorf unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern im Ganzen und jedes einzelne für sich zur freiwilligen Versteigerung und werden die übrigen Bedingungen vor dem Termine bekannt gegeben.

Herr Ortsrichter Zimmel in Berthelsdorf ist beauftragt, Kaufliebhabern die Grundstücke zu zeigen und Auskünfte zu erteilen, auch ist Besitzer am Vormittage des Versteigerungstermines persönlich anwesend und zu jeder Auskunft bereit.
 Kaufangebote nimmt bis zum Termine der Unterzeichnete entgegen.

Dr. Pleissner,
 (I. D. 17185.) Rechtsanwalt,
 Dresden, Rosmaringasse 1, II.

Sicherste Hilfe
 und gute Rathschläge für krebsartige Bein- schäden, böse Brüste; erfrorrene Glieder heilt

Bandagist Franke
 in Freiberg, untere Kesselfgasse Nr. 15, I.

Deutsches Schuhsohlleder
 in Häften, sowie geschnittene Sohlen und Absatz empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Oskar Meinig,
 Lederhandlung, Engagegasse.

guter Zug- und Zuchtstühe,
 sowie auch einige, worunter Kübler saugen, ein, und stehen von Dienstag früh an bei mir zum Verkauf. **Ernst Horn, Großsirma.**

Ein **Apfelschimmel**, sicherer Einspanner, 7 Jahre alt, preiswerth zu verkaufen in **Mittig bei Meissen, No. 60 b.**

200 Zent. Roggenstroh,
 Maschinendrusch, hat billig abzugeben **Kanzleiberggut Hals.**

Zweirad,
 sehr gute Maschine, für 75 Mk. zu verkaufen **Bahnhofstraße 35.**

Dreirad,
 gut erhalten, äußerst leicht laufend, für 180 Mk. verkäuflich **Bahnhofstraße 35.**

Ein Flaschenzug u. eine Winde
 werden billig verkauft. Anfragen unter **A. E.** an die Exped. d. Bl.

Große Vogelbauer werden billig verkauft **Bahnhofstraße No. 35, 3. Etg.**
 2 gebrauchte eiserne Ofen mit Tornister und Nachlaufsaß preiswerth verkäuflich. **Berthelsdorf. L. Glas.**

Trauerhüte

sind am billigsten bei **A. C. Schreiber, Obermarkt.**

Eine Schmetterlingsammlung,
 bestehend in zwei Kästen, ist billig zu verkaufen. Zur Ansicht bei **E. J. Krellmann, Zigarren- und Tabakfabrik, Ecke der Reitbahnstraße.**

Kutschwagen- u. Geschirr-Verkauf.
 1 **Sandauer**, unt. 2 die Wahl, in ganz gut. Zustande, 3 **Halbhaisen**, 1 Paar fast neue, komplette **Kutschgeschirre** mit neuflb. Beschlag, sowie 1 Paar gute **Fahrgeschirre** sollen preiswerth verk. werd. Auch steht dafelbst ein auf allen Stellen brauchb. **Pferd** zum Verkauf. **Sörnerstraße 13, part.**

Ein Geschäftshaus
 mit Garten, Feld und Brau-Gerechtigkeit ist veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Näheres **Engagegasse im Kleider-Magazin.**

Hausverkauf.
 1 Haus mit 2 Läden, großem Garten ist für 4200 Thlr. zu verkaufen. Miete 237 Thlr. Näheres **Bahnhofstraße 52.**

Hausverkauf.

In schönster und bester Lage ist ein **Hausgrundstück** mit **großem Garten** und **großem Hofe** (= 2 Baustellen) zu verkaufen. Näheres **Schillerstraße 17, part., Freiberg.**

Gutverkauf.

Ein Gut [J. C. 4369, ca. 60 Acker, in der Nähe von Chemnitz gelegen, ist mit **vollst. lodt. und leb. Inventar** und **außerordentlich prachtvoll anseh. Ernte** unter sehr günst. Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Off. sub **N. E. 70** „Invalidendank“ Chemnitz erbet.

Günstig

für **Fabrikanlagen, Fuhrwerksbesitzer, Holz- u. Kohlenhandlungen u. s. w.**

In einem lebhaften Vororte **Dresdens** ist ein schönes, sich auf 8-10% verzinsendes **Grundstück** mit bedeutendem **Hinterland**, welches sich zu jeder Branche ausnützen läßt, Familienverhältnisse halber **sofort zu verkaufen.** Gest. Off. unt. **Z. N. 235** „Invalidendank“ Dresden erb. [J. D. 17316.]

Ein **Hausgrundstück**, zu jedem Geschäft passend, welches sich gut verzinst, ist veränderungshalber **preiswerth zu verkaufen.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Hausverkauf.

In einem nächsten Vororte **Dresdens** ist ein **Familienhaus** mit **Hinterland**, welches sich zu jeder Branche eignet und sich zu 7% verzinst, wegzugshalber **sofort preiswerth zu verkaufen.** Gest. Off. unt. **Z. M. 234** „Invalidendank“ Dresden erb. [J. D. 17317.]

Zu verkaufen.

Ein gutgehender, in großem **Kirchdorf** 4 St. v. **Freiberg**, an lebhafter Straße gelegener **Gasthof** mit seinem Saal und 20 Scheffel schönem Feld. Gebäude befinden sich in sehr gutem Zustand. **Pr. 35000 Mk., Anz. 15000 Mk.**
 Ein schönes **Hausgrundstück**, mit **Garten, Feld** und 2 **Bieren** in **Freiberg**. **Pr. 7000 Mk.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Selbstkäufer erf. Näh. hint. **Krankenhaus 347 G.**

Günstig

für **Kaufleute u. Produktengeschäfte!**
 In einem beliebigen Vororte **Dresdens** ist ein schönes **Grundstück**, welches sich zu 8% verzinst, mit **groß. Hofraum** u. **Garten** regulirungshalber **sof. zu verkaufen.** Gest. Off. unt. **Z. L. 233** „Invalidendank“ Dresden erb. [J. D. 17318.]

Grundstück,

klein, welches sich eignet zur **Lackfaberei**, zu **kaufen** oder zu **pachten** gesucht. Offerten unter **J. 100** an die Expedition d. Bl.

Gadern, Knochen, Papier und Metalle

kauf stets zu höchsten Preisen **M. Kochhausen, Kesselfgasse 24.**

Gesuch.

10 **Kannen gute reine Butter** können wöchentl. in zwei Lieferungen gegen **Preisübereinkommen** abgegeben werden. **Milchhalle Rittergut Freibergsdorf.**

Preisgekrönt Amsterdam 1883

Victoria-Brunnen

Natürliches Mineralwasser. Oberlahnstein v/EMS

Tafelgetränk
 Sr. M. d. Königs d. Niederlande
 sowie vieler anderen k. u. l. Häuser.
 Jahrl. Versand über 4 Mill. Gefässe.

Unübertroffen in vorzüglichem Geschmack und Heilwirkung auf Magen, Nerven etc., allseitig ärztlich empfohlen.

Zur Vermischung mit Milch, Wein und Spirituosen sehr geeignet.

Niederlage bei **A. Silbermann.**

Gutgeräucherte **Landschweinschinken**,
 a Pfund von 85 Pf. an, verkauft
Os. Käsemodel.

Necht **Harzer Gauerbrunnen**,
 à 1/2-Literflasche 10 Pf., für Flasche 7 Pf. Einlage, empfiehlt
Oscar Schmidt.

Garantirt reine **deutsche, französische und Südweine**
 von **A. Burghardt, Erfurt**, empfiehlt zu Originalpreisen
Robert Kreickemeier, Obermarkt.

Fliegen- u. Bremsenöl,
 bestes und neuestes Mittel für Pferde und sonstige Zugthiere. Wirkung unsichtbar. Preis der Flasche 50 Pfg. empfiehlt **Th. Pechold, Freiberg.**

Schwarze Brigade,
 eine hochfeine 5 Pfg.-Zigarre, 100 Stück 4 Mk. 50 Pfg. empfiehlt
Oswald Geinmann.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.)
 Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erhaltung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Gekenschuß** u. c. Zu haben: in **Oederan** nur i. d. **Richter'schen Apotheke**, à Flasche 1 Mk.

Stoppelrübenjamen,
 beste Qualität, empfiehlt **G. F. Hunger.**

Neue Vollheringe empfiehlt **Julius Stölzner.**

Parkettboden
 empfiehlt **Gustav Heinrich, Freiberg, Weingasse Nr. 8.**

Gummi-Garten- und -Wasserschläuche,
 gegen Zerreißen und vor Abnutzung geschützt, empfehlen **Gebrüder Weisse.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen
 helfen sofort bei **Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrüsen, Magensäure, Stropheln** bei **Kindern, Würmer und Säuren** mitabführend. Gegen **Säure, Hartleibigk.** vortreflich. Wirken schnell und schmerzlos offenen Leib. **Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in **Freiberg:** in den **Apotheken**; in **Brand, Cypendorf, Großhartmannsdorf, Mulda** in den **Apotheken**, à Flasche 50 und 80 Pfg.

den A
 übertr
 welt
 erlau
 Welt-Ausstellung Amsterdam 1883 "Goldene Medaille"
 BI
 vor
 in allen
 M
 Soph
 Ag
 jeden
 kauf v
 laubter
 mon
 Provis
 Mk.
 ausges
 F. W
 Per
 altren
 schließ
 Bran
 Bedin
 Probi
 u. meh
 Offert
 Saaf
 Ein
 lich ei
 Con
 in B
 pratti
 an di
 sucht
 sucht

Hierdurch erlauben wir uns einem geehrten Publikum von Freiberg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß wir den Alleinverkauf unserer Fabrikate für Freiberg und Umgegend

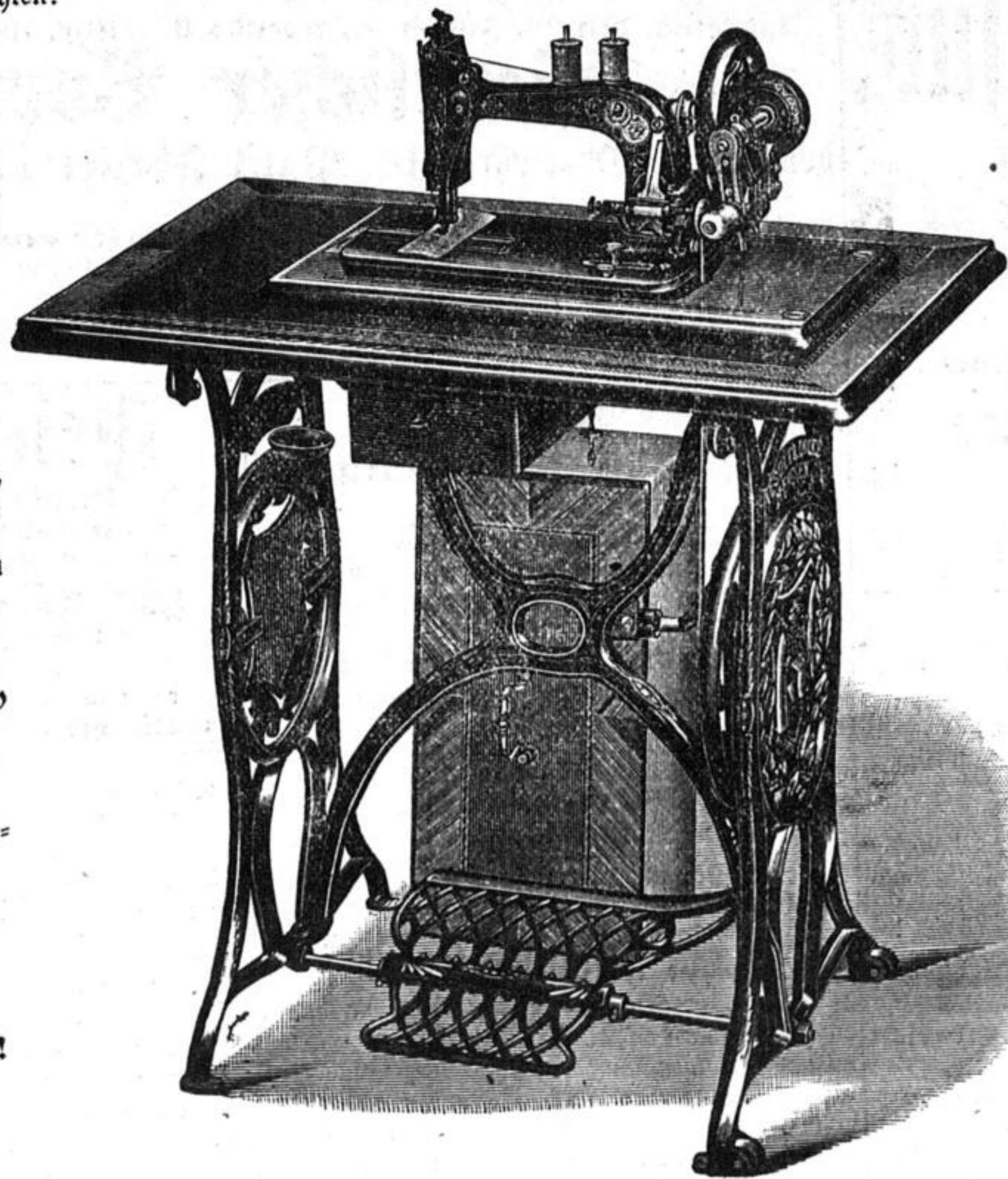
Herrn Joh. Winter, Freiberg, obere Enggegasse

übertragen haben und ist derselbe von uns in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Meissen, den 26. Juli 1890.

Biesolt & Locke, Meißner Nähmaschinenfabrik, Meissen i. S.

Bezugnehmend auf vorstehendes Aviso, nach welchem ich für hiesigen Platz den alleinigen Vertrieb der bereits weltberühmten und auch hier gut eingeführten Biesolt & Locke-Nähmaschinen übernommen habe, erlaube ich mir zu empfehlen:



Biesolt & Locke, Nähmaschinen für Familiengebrauch Lt. A (niederarmig) Lt. B (hocharmig) System Singer. Ein Fabrikat ersten Ranges mit allen Neuerungen als: Schwungradauslösung, Selbstspuler, Schiffenausrücker, Nadelrad, Schiffschen ohne Einf., Rollen am Gestell etc.

„Meissen“, Lt. A niederarmig, Lt. B hocharmig. Leichtestgehende Hand-Nähmaschine der Neuzeit, für schwächl. Personen ärztlich begutachtet. Schuhmacher- und Sattler-Maschinen, neueste und beste Systeme. Unterricht gratis! Prompte und gute Bedienung! Lager in sämtlichen Apparaten, Del., Nadeln etc.

Welt-Ausstellung London 1887 „Erster Preis“.

Die in einer langen Reihe von Jahren mit obigem Fabrikate erzielten außerordentlichen Erfolge bürgen dafür, daß Biesolt & Locke-Nähmaschinen selbst den weitestgehenden Ansprüchen gerecht werden und den Ruf eines hochvollendeten Fabrikates, den sie seit 20 Jahren genießen, voll und ganz begründen. Durch meine langjährigen, praktischen Erfahrungen in der Nähmaschinen-Branche bin ich in der Lage, alle an Nähmaschinen vorkommenden Arbeiten und Reparaturen billigst und gut auszuführen und bitte um gefl. Berücksichtigung.

Freiberg, den 26. Juli 1890. Hochachtungsvoll

Joh. Winter, Mechaniker, obere Enggegasse (früher Burgstr. 8).

Arbeitshosen in allen Größen empfiehlt billigst Schmidt, Weingasse 15. Möbel. An- und Verkauf und Tausch neuer und gebrauchter Sophas, Matratzen, Spiegel etc. Wihl. Mehner, Neugasse Nr. 2, 1. Et. Reeller Verdienst. [H 12688. Agenten, vertrauenswürdige Personen jeden Standes u. allerorts werden zum Verkauf von Staatspapieren gesetzlich erlaubten Staats-Prämienloosen gegen monatl. Theilzahlungen bei hohen Provisionen gesucht, wodurch täglich leicht Mk. 10-20 zu verdienen; jedes Risiko ausgeschlossen. Adr. erb. an das Bankgeschäft F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstr. 15.

Ziegelstreicher werden sofort bei hohem Lohn gesucht G. A. Seifert, Ziegelei, Freibergsdorf. Ein älterer, in jeder Beziehung zuverlässiger Mann sucht bei bescheidenen Ansprüchen leichte Beschäftigung irgend welcher Art. Derselbe ist im Rechnen und Schreiben gut bewandert. Adressen beliebe man unter „Arbeit“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 1 Bäckerlehrling wird unter sehr günstigen Bedingungen jezt oder zu Michaeli gesucht von Wilhelm Fleisig, Untermarkt 13. Einen Klempnergehilfen sucht Herm. Fischer, Borngasse 7. 1 Schlosser, sowie 1 Dreher, sucht L. Kunze, Obernhauerstraße. Ein Schuhmachergehilfen wird gesucht Ernst Wahl, Kesselgasse 28. Einen Schuhmachergehilfen sucht Gust. Steiger, Burgstr. 46. Schuhmachergehilfen sucht S. Brändel, am Buttermarkt. Arbeiter gesucht. Wasserturmstr. 2a. Ein 12jähriger Knabe wird zu leichter Arbeit gesucht. Erbischestraße 14, III. Ein ehrl. und sauberes Mädchen, welches sich zum Bedienen der Gäste eignet, wird bis 15. August oder 1. September gesucht Bertheldorferstraße 7.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger Deimüller in der Mühle Meißnigsdorf. Hermann Subricht. Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Fleischerlei zu erlernen. Richard Goldammer. Einen Böttchergehilfen sucht Wihl. Kammlodt, Brand. Einen Tagelöhner sucht zum sofortigen Antritt Gutsbesitzer Walther, Fürstenthal Nr. 62. Kutscher, unverheiratet, brav und nüchtern, wird bei hohem Lohn gesucht von Baumeister Seim, Leipzigerstraße. Knechte, Stall- u. Hausmägde, Haus- und im Kochen bewanderte Mädchen sucht nach hier u. auswärts P. Däberitz, Petriplatz 7, II. Ein Mädchen aus Delonomie, zur Stütze der Frau in einem Erbgericht, 2 Kinderfrauen, Haus- u. Stallmägde, Tagelöhner, viele Knechte, für jezt und Neujahr, f. b. hoh. Lohn F. Zeun, Burgstr. 30. Ein tücht. Mädchen, 20 Jahre, sucht anderweit Stellung als Wirtschaftlerin bis 1. Sept., wenn möglich auf ein Rittergut. Näheres durch Frau Lohse, Freibergsdorf, hint. Rittergut. Hausmädchen, im Kochen etwas erfahren nach Bschopau und Dresden, 12-15 Mark Lohn, sucht R. Schulze. Zum baldigen Antritt wird ein ordentliches, fleißiges Mädchen, von 15 bis 17 Jahren zu häuslichen Arbeiten gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Hoher Verdienst. Personen jeden Standes werden von einem altrenommierten Bankhause zum Verkauf ausschließlich gesetzlich erlaubter Staats-Prämienloose unter sehr günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht; sehr hohe Provision, event. Gehalt! Verdienst bis 100 Mk. u. mehr pro Woche, Risiko gänzlich ausgeschlossen! Offerten, bezeichnet mit L. 82103, beförd. Haafenstein & Vogler, N.-G., München. [H. 82103. Ein junger Mann sucht unentgeltlich, täglich einige Stunden Beschäftigung in Kaufm. Contor, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in Buchführung und anderen Contorarbeiten praktisch auszubilden. Gefl. Off. unt. A. Z. 27 an die Exped. d. Bl. Einen Tischlergehilfen sucht Heinrich Schubert, Oberlangenanau. 2 tüchtige Tischlergehilfen sucht auf dauernde Arbeit S. Rudolph, Fischerstraße 15.

Ammen sucht bei hohem Lohn kostenfrei Barthold, geb. Hanke, Dresden, gr. Brüderg. 17, II.

Ein Hut ist am Donnerstag im Kaufhaus vertauscht worden. Um gefälligen Umtausch beim Hausmeister im Kaufhaus wird gebeten.

Kellnerin, Haus- u. Küchenmädchen, Hofwächter, Knechte, Hausdiener sucht E. Hartwig, Engg. 10. Ein älteres ordentl. Mädchen im Kochen und Plätten erfahren, bei gutem Lohn für 1. Aug. gesucht. Zu melden Rinnengasse 4, II. Ein älteres Mädchen, oder kräftige Kinderfrau wird nach hier sofort gesucht, bezgl. suche ich mehrere Mägde sofort und Neujahr, sowie eine Hausmagd sofort. Nähe Freibergs. Näh. d. Frau Lohse, Freibergsdorf, hint. Ritterg. Ein freundliches, kräftiges Mädchen, nicht unter 16 Jahre, wird per 1. Aug. zu mieten gesucht. Dederan, am Markt, im Kürschnerladen. Ein anständiges Mädchen, 20 Jahre alt, im Plätten bewandert, sucht Stellung bei einer Herrschaft in Freiberg oder Umgegend. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Werthe Offerten bis 29. Juli unter W. N. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. Ein Mädchen, welches die Damenschneiderei gründl. erl. will, wird gef. Akademiestr. 7, II. Rahmenarbeiterinnen, Putzmacherinnen, Häflerinnen, finden stets ununterbrochen Arbeit in der Wollwarenfabrik von Carl Caspar, Hospitalweg 1. Ein Laden, ohne Wohnung, in guter Lage, zur Errichtung einer Milchhalle, per 1. Okt. zu mieten gesucht. Adressen unter H. L. an die Exped. d. Bl. erb. Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör u. Bleichgarten w. v. zwei einzelnen ruhigen Leuten zu mieten gesucht, 1. Okt. bez. Offerten nebst Preisangabe unt. C. N. 10 in die Exped. d. Blattes erbeten. Ein Dachlogis, Stube und Kammer ist zu vermieten, 1. Aug. oder später zu beziehen Humboldtstraße 50, pr. Stube m. Zubeh. z. verm. Terrasseng. 16. Parterre-Wohnung, Stube u. Kammer mit Zubehör zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Näheres Fortweg 8, 1. Etg. Zu verm. ist ein Logis m. Zubehörl. a. ruhige Leute. Fischer, Branderstraße Nr. 38. Brennhausgasse Nr. 3 ist die sonnige, geräumige Parterrewohnung zu vermieten und kann Michaelis bezogen werden. Zu vermieten ist eine kleine Stube mit Zubehör an einzelne Leute und sofort zu beziehen Untermarkt 12, 1 Tr. Eine freundliche Dachwohnung ist an ruhige Leute zu vermieten und z. 1. Septbr. zu beziehen Humboldtstraße 35. Ein kl. freundl. Zimmer ist vom 1. Aug. c. billig zu vermieten Borngasse 17, I. Ein Dachlogis ist zu vermieten Fischerstraße 10. 1 möbl. Zimmer in der Nähe der Post sofort gesucht. Off. mit Preisangabe unter L. 123 in d. Exped. d. Blattes niederzulegen. Gut möbliertes Logis ist zu vermieten Mühlgasse 7, part. Schlafst. m. Post fr. Erbischestr. 14, III. Schlafstelle mit Kost frei Ronneg. 4, I. Schlafstelle frei. Domgasse 9, 1 Tr. 2 Schlafstellen frei. Poststraße 3, III. 2 Schlafstellen frei. Ronnegasse 14, 2 Tr. 2 Schlafstellen frei. Untermarkt 12, 2 Tr. Ein Herr kann freundl. Schlafstelle erh. Zu erfragen Poststraße 12, part. I. Eine schöne Schlafstelle frei für 1 Herrn oder Mädchen. Chemnitzstr. 2, 2 Tr. Für einen neunjährigen Knaben, vater- und mutterlose Waise, wird ein gutes Unterkommen gesucht. Näheres ist zu erfahren im Cigarrengeschäft bei C. H. Beier in Brand. 15000 Mk. gesucht zum 1. Oktober auf ein Geschäftshaus bester Lage Freibergs, vorgehend 15000 Mk. Sparkassengeld, jährliches Miethebringen 1860 Mk. Werthe Adr. unter A. 500 an die Exp. d. Bl. erbeten. Diejenige bekannte Person, welche am vorig. Sonntag auf der Galerie im Schützenhaus den Schirm vertauscht hat, wird gebeten, denselben dajelbst abzugeben, sonst würde ich ihn auf gerichtlichem Wege verlangen.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen.

II. Internationale Ausstellung

von Aquarellen, Pastellen, Sandzeichnungen und Radirungen
in Dresden-A. im Königl. Polytechnikum,
Bismarckplatz,
vom 10. August bis 25. September 1890.

Tanz- u. Anstandslehrcursus.

Kaufmännischer Extra-Cursus.

Anfang September beginnt wieder ein neuer Kursus. Geehrte Damen und Herren, welche noch gesonnen, daran Theil zu nehmen, wollen gefälligst werthe Anmeldungen in meiner Wohnung, Berthelsdorferstr. Nr. 21, part., ergehen lassen. Ich werde bemüht sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.
Mit größter Hochachtung
E. H. Mattner, Tanzlehrer.

Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus.

Mitte September beginnt ein neuer Cursus. Werthe Anmeldungen werden jetzt schon entgegen genommen in meiner Wohnung Weingasse Nr. 19.
Paul Krumbiegel, Tanzlehrer.
D. D.

Extrastunden zu jeder Tageszeit.

Zu meinem Dienstag, den 29. Juli, stattfindenden

Einzugsschmaus

Lade alle Freunde und Gönner vorläufig ganz ergebenst ein.
Richard Goldammer.

NB. Auch werde ich bemüht sein, für gute Speisen, sowie gute Biere Sorge zu tragen.

Schönergut Loknitz.

Heute, Sonntag, den 27. Juli

Reiterschieszen

von 4 Uhr an Frei-Konzert und starkbesetzte Ballmusik.
Einem mich beehrenden Publikum empfehle meine gutgepflegten Biere, diversen Speisen, besten Kaffee und selbstgebadenen Kuchen.
Um gütigen Zuspruch bittet
R. Hadamovsky.

Stadt Wien.

Sonntag, den 27. Juli 1890, von 4 Uhr an

Tanzmusik.
Louis Rüger.

Es ladet ergebenst ein
Heute Abend Schweinsknochen und Klöße.

Nürnberger Hof.

Heute, Sonntag, den 27. Juli, von Nachmittag 5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.
Bernhard Ehrler.

Gasthaus zum Hof.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an

große Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein
F. Hentzschel.

Sonntag, den 27. Juli, von Abends 7 Uhr an,
„Tivoli“. starkbesetzte Ballmusik.

Union.

Heute, Sonntag, den 27. Juli,

starkbesetzte Ballmusik vom Artilleriemusikchor

Anfang 7 Uhr.
Camillo Lingke.

Bairischer Garten.

Sonntag, den 27. Juli, von Abends 6 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.
Bruno Horn.

Hierzu ladet höflichst ein

Schützenhaus Freiberg.

Sonntag, den 27. Juli,

Konzert u. Ball, gespielt von der Jägerkapelle.

Anfang 4 Uhr.
Eintritt 30 Pfg.

Hierzu ladet ergebenst ein
NB. Von heute an befindet sich die Garderobe 1 Treppe hoch und ist das bisherige Garderobenzimmer zu Restaurationszwecken eingerichtet.
H. Neumann.

Schützengilde zu Freiberg.

Mittwoch, den 30. Juli cr., Abends 8 Uhr

Quartalsversammlung

im kleinen Saale der „Union“.

Tagesordnung:

1. Das diesjährige Reiterschieszen betr.

2. Anderweitige Angelegenheiten der Gilde.

Der Vorstand,
C. H. Jahn.

Vorläufige Bekanntmachung.

Das diesjährige Reiterschieszen

findet vom 10. August bis 17. August c. statt. Schausteller, Schanzeltinhaber und sonstige Bieranten, welche gesonnen sind, das Fest zu besuchen, werden gebeten, sich bei unserem stellvertretenden Platzmeister, Herrn Rentier Weigand, Chemnitzstr. 2, unter Angabe der Größe des gewünschten Platzes bis 31. Juli c. zu melden.
Freiberg, den 26. Juli 1890.

Die Schützenmeister.

Deutsch-Sozialer Verein.

Dienstag, den 29. Juli a. c., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Union“
öffentlicher Vortrag

des Herrn Oberlehrer Dr. Paul Förster aus Friedenau-Berlin über:

Das Judenthum als Feind deutscher Sitte und deutschen Geistes.
Eintrittskarten, im Vorverkauf 20 Pfg., bei den Herren Kaufm. Herrn Küttner, Buttermarkt, Kaufm. Sch. Zimmer, Rittergasse, Buchhändler Robert Grimmer, Poststraße und im Restaurant „Union“ und „Stadt Brüg“. An der Kasse 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Achtung!

Gasthaus zum Rind, Nieder-Colmütz.

Heute, Sonntag, auf allseitiges Verlangen nochmals Schautelbelustigung, wozu freundlichst einladet
Sugo Eisert.

Zum Fürsten Bismarck.

Heute Sonnabend: Pöteschweinstudchel mit Klößen.

Zu Kaffee und Käseklößen ladet höflichst ein
E. verw. Duntsch,
Berthelsdorferstraße, neben d. „Union“.

Heute, Sonntag, ladet zu Kaffee u. Käseklößen ergeb. ein
Fischer, Wanderstr. 38.

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Meinen geehrten Besuchern zur Nachricht, daß Sonntag, den 27. d. Mts., meine Gärten und Saallocalitäten dem Männergesangsverein Liebertafel reservirt sind. Es stehen das reservirte und große Gastzimmer zu Diensten.
Hochachtend
Otto Preussler.

Gasthof zur grünen Linde in Großschirma.

Sonntag, den 27. Juli ladet von Nachmittags 4 Uhr an alle Schützen von Großschirma und Umgegend freundlichst ein
F. Mühlberg.

Gasthof Kleinschirma.

Sonntag, den 27. d. M., ladet zum Vogel-schießen und Gartenkonzert (Eintritt frei) freundlichst ein
G. Lantisch.

Schützenverein Loknitz.

Heute, Sonntag, Reiterschieszen, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Sonntag, d. 27. Juli

Sommerfest

mit Kinderbelustigung in Kleinwaltersdorf.

Sammelplatz: alter Schießplan. Abmarsch daselbst Punkt 1/2 Uhr.

Sonntag, früh 6 Uhr, Fahrt nach Roffen event. Döbeln. Abf. Hotel Girsch. Der Fahrwart.

Radf.-V.

Montag Feldschlösschen.

Concordia.

Heute Sonntag, den 27., von Nachmittags 3 Uhr an
groses Sommerfest, von Abends 8 Uhr an Tanz im Gasthof Friedeburg; zu den verschied. Belustigungen ladet freundlichst ein
Der Gesamtvorstand.
August Obendorf, Vorst.

Militärverein „Kriegerbund.“

Zur Fahnenweihe des geehrten Brudervereins in Frankenstein heute, Sonntag, den 27. Juli. Stellung Vormittags 1/2 10 Uhr bei Unterzeichnetem. Um zahlreiche Theilnahme bittet
F. L. Köhler, Vorsteher.

Verein Canaria

Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags 5 Uhr
Hauptversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
der Vorst. J. Kindler.

Feierabend.

Jeden Dienstag, Abend 8 Uhr

Unterhaltungs-Abend im Restaurant Buße, Hinterzimmer.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr endete ein sanfter Tod das längere Leiden unserer guten, treuherzigen Mutter und Schwester, Frau Christiane Amalie verw. Wolf, geb. Herfer, im Alter von 54 Jahren 8 Monaten.

Brand, den 24. Juli 1890.

Die trauernden Hinterlassenen.
Louis Wolf als Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, dass meine gute Mutter, Frau verw. Hüttensteiger

aus Halsbrücke, am 22. ds. Mts. früh 4 Uhr in Teplitz, wo sie Linderung ihrer unsäglichen Leiden erhoffte, sanft entschlafen ist.
[J. D. 17454.]

Um stilles Beileid bittet der tieftrauende Sohn

Emil Wolf

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dresden, am 24. Juli 1890.

Beerdigung fand am 24. d. M. in Teplitz auf dem protestant. Friedhofe statt.

Für die beim Heimgange unseres lieben Kindes so zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, besonders für den reichen Blumen-schmuck, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.
Hermann Gärtner, und Frau, geb. Grobe.

Herzlichen Dank.

Für die ehrenbaren Beweise liebevoller Theilnahme bei seiner schweren Krankheit, die uns von so vielseitiger Weise betundet wurde, sowie beim Tode und Begräbnisse unseres guten Gatten u. Vaters, des Schuhmachers und Materialisten

Moritz Reich,

ist es unser Herzensbedürfnis Allen von Nah und Fern, insbesondere für den reichen Blumen-schmuck und die überaus zahlreiche Begleitung, zur letzten Ruhestätte, unsern innigen Dank auszusprechen. Nicht minder danken wir dem geehrten Militärverein für seine Begleitung mit Fahne, sowie dessen Vorstand Herrn Weise für die am Grabe des Verewigten gesprochene, zu Herzen gehende, so schöne Rede.

Reichenbach, am Begräbnistage, den 23. Juli 1890.

Die tieftrauernde Wittwe,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Meteorologisches.

Barometerstand

Nachmittags 2 Uhr.

Sehr trocken 740

Befändig 730

Schön Wetter 730

Veränderlich 720

Regen (Wind) 720

Viel Regen 710

Sturm 710

700

Wind: NNW. Luftwärme: + 11,0° R.

Niedrigste Nachttemperatur: + 6,0° R.

Wasseroärme im Schwimmteich: 14,0° R.

Herausgeber und Verleger: Braun & Audisch in Freiberg. — Für die Redaktion verantwortlich: Georg Burkhart in Freiberg. — Druck: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Audisch in Freiberg.

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten, sowie die Sonntagsbeilage Nr. 30.

Griseida.

Von N. M. Diehl.

(52. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Sturm kam Griseida zu Hilfe — denn er ernüchterte Hal und heilte ihn schnell und vollständig von seiner romanhaften Grille.

„Du bist zur Krankenpflegerin geboren, Griseida,“ lauteten Hal's anerkennende Worte, als sie ihre Blöße im Eisenbahnwagen einnahm.

Diese profaische und schmerzvolle Ueberfahrt schien das Bindeglied zwischen Hal und seiner Freundin, Lady Hermione Grayburg, zerrissen zu haben.

Wie sollte das auch möglich sein? dachte er. Es ist nicht wahrscheinlich, daß unsere Wege sich jemals wieder trennen.

Der neue, praktisch nüchterne Hal Romayne wählte ein ruhiges Hotel und ließ sich mit seiner jungen Frau in bedächtiger, überlegender Weise in Paris nieder.

„Wir werden ein bis zwei Monate hier bleiben,“ sagte er zu Griseida. „Sobald Du alle Sehnswürdigkeiten in Augenschein genommen hast und an das geräuschvolle Treiben gewöhnt bist, werde ich meine alten Freundinnen, die Herzogin von Bligny, die Gräfin Saint-Polair und Madame de Sartotz aufsuchen.“

Griseida verstand kaum den Sinn von ihres Mannes Worten. Doch, seit sie Lady Hermione gesehen, hatte das alte Gefühl ihrer Kindheit, als sie ihren ersten Besuch in Schloß Felton gemacht, sich noch mehr in ihr befestigt.

„Ich muß mich ändern,“ sagte sie sich. „Wie aber das anfangen? Die alte Gewohnheit fortwährenden, ernstlichen Nachdenkens war unbeschreiblich.“

„Ja, Hal war nicht länger der stürmische Liebhaber, sondern nunmehr ein liebevoller, aber seiner Gewalt beraubter, mitunter etwas leidenschaftlicher Gemahl.“

In der letzten Zeit — das heißt, nachdem sie zwei Monate in Paris zugebracht — begann sie einen größeren Respekt vor ihrem schönen Gemahl zu empfinden.

Sie hatte häufig das Theater besucht. Ihr staunender Ernst und ihr erdtöndes Gesicht, wenn Hal sie zu solchen Vorstellungen geführt, welche dem Pariser Geschmack pikant erschienen, hatte ihn zuerst erjährt.

Drei Monate waren jetzt vergangen. Paris legte seinen weißen Eismantel ab, der kalte Nebel verwandelte sich in den blühenden Frühling.

Die schöne, in mittlerem Alter stehende Herzogin d'Alala war vielleicht am meisten von Griseida entzückt.

Hal stets gern gehabt, über dessen junge Frau geriet sie jedoch in Enthusiasmus. Sie brach in ungekünstelte Lobeserhebungen aus, während Hal sie nach ihrem Besuche zum Wagen geleitete.

„Ah, Herr Romayne“, sagte sie mit bereitem Blicke, als sie in ihrer Equipage saß, an deren Thür Hal stehen geblieben war.

„Was hatten diese Bemerkungen, die ihm in mehr oder weniger veränderter Form von allen Seiten gesagt wurden, nur zu bedeuten?“

Die Herzogin selbst, deren scharfe Augen, trotz ihrer vielen Pflichten als Birthin, ohne Unterlaß auf „la belle dame of Monsieur de Romayne“ gehetzt waren.

„Mein liebes Kind!“ begann sie, Griseida umarmend. „Sie besitzen einen ganz ausgezeichneten Gatten.“

Als die gütige Dame hörte, daß Griseida mutterlos sei, stiegen ihr Thränen aufrichtigen Mitleids in die Augen.

„Mein liebes Kind!“ begann sie, Griseida umarmend. „Sie besitzen einen ganz ausgezeichneten Gatten.“

Während des nun folgenden Monats befand Griseida sich sehr viel in Gesellschaft der Herzogin.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Herrn Theodor Bartisch in Butareit; Herrn Gerichtsassessor Dr. Schent in Weimar.

Bermählt: Herr Hermann Kern in Dresden mit Fräul. Ida Kern aus Hirschberg in Schlesien.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 25. Juli. Antilich festgestellte Wochenmarktpreise. Preise in Pfennigen: Mehl kg: Roggenmehl Nr. 0 32-38, Hausbuden 34, Nr. 3 28-28.

Antunft von Dresden: 3.50f (nur Montag und Donnerstag), 5.45f, 8.53f, 10.5f, 12.51f, 2.54f, 5.34f, 7.7f, 8.56f, 9.34f.

Freiberger Marktpreise vom 25. Juli 1890.

Butter, je nach Qualität von 2,20 bis 2,00 Markt à kilo. Ferkel, à Paar, 30 bis 45 Mk.

Freiberger Butterpreise am 25. Juli 1890.

nach landwirthschaftlichem Ermessen: à kilo 2,10 bis 2,40, ff. Qualität bis 2,80.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 3.50f (nur Montag und Donnerstag), 5.45f, 8.53f, 10.5f, 12.51f, 2.54f, 5.34f, 7.7f, 8.56f, 9.34f.

Antunft von Dresden: 6.9f, 7.30f, 9.38f, 10.25f, 1.26f, 4.25f, 5.53f, 8.58f, 11.43f, 12.44f (nur Sonntag und Mittwoch).

Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis 5 Minuten früh sind durch fett gedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Schnellzug, † bedeutet Halten in Muldenstätten, †† bedeutet Halten in Kleinschirma.

Briefkasten der Redaktion.

Jeder Anfrage muß die genaue Adresse des Fragestellers (Name und Wohnung) beigelegt werden. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

Eingekandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Wey's Stoffstragen, Manschetten und Vorhemden sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Wey's Stoffstragen über treffen aber die Leinenstragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher die das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig über zu hart gebügelten Leinen.

Van Houten's Cacao.

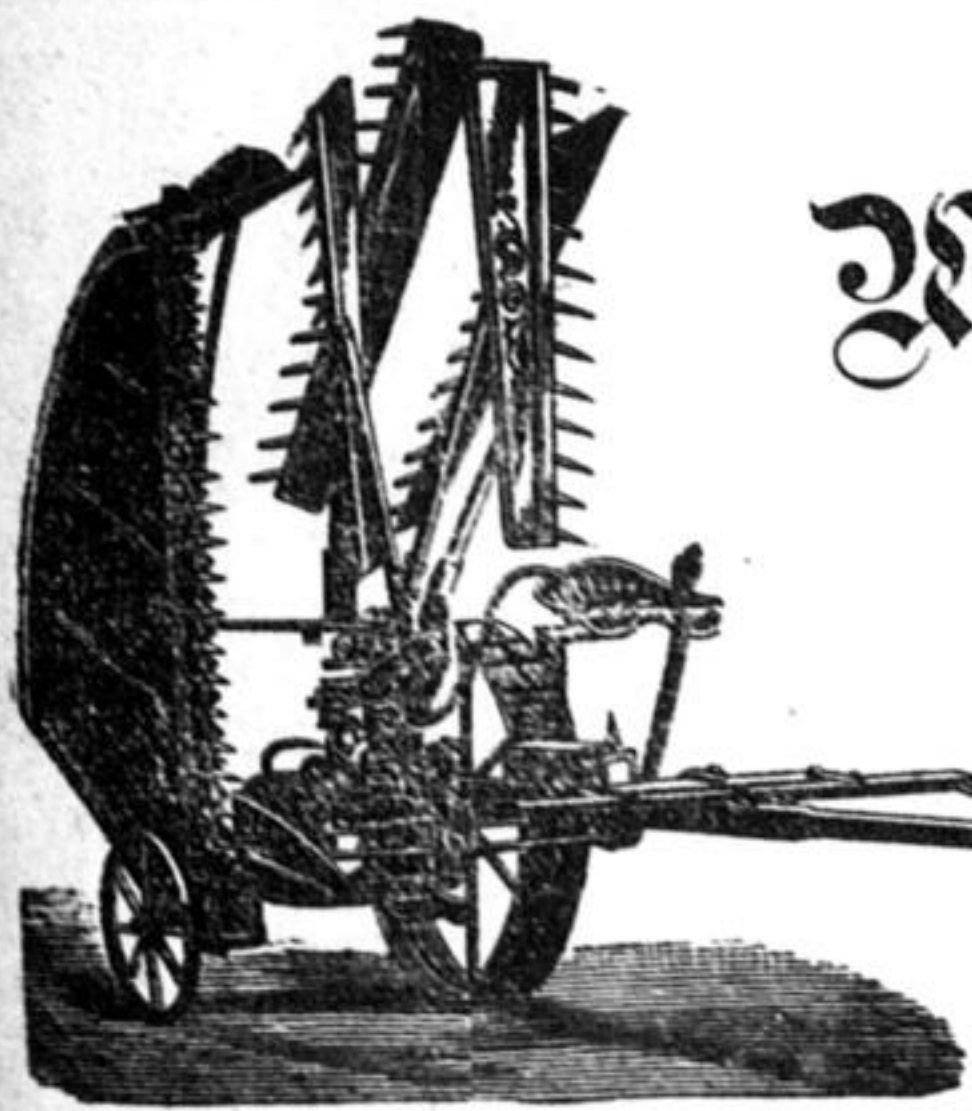
Bester - Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Überall vorrätig.

Meine Expedition befindet sich von heute ab in meinem
Haus, Petersstraße No. 22, I. Etage.
Freiberg, am 24. Juli 1890.
Rechtsanwalt Dr. Richter.

Einem geehrten Publikum von Freiberg und Umgegend zur Nachricht, daß ich
nicht mehr bei meinem Vater in Brand, sondern von heute an in Freiberg,
Humboldtstrasse 40, I. Etage,
wohne.
Hermann Fritzsche, jun., Viehhändler.

Alle Briefschaften sind jetzt in meine Wohnung, Humboldtstrasse 40, zu richten.



Getreide- Mäh-Maschinen, Saxonia, Wood, Osborne, hält stets Lager zu reell soliden Preisen Ernst Grumbach, Freiberg.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.-, à 250 gr. M. 2.-, à 700 gr. M. 4. 50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.
Ein wohlgeschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diäteti-
sches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenver-
schleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Bier und Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke
sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

In Freiberg zu
haben in der Löwen-
apotheke und in
der Reichsapo-
theke.

Louis Schindler, Fabrik aller Wästen u. Pinsel f. Industrie u. Handel, Cocos-,
Chemnitz, Brüdenstr. 22. Bindsf. Ausführ. Preislisten und Muster portofrei.

Wie rasch das Pferd bei angestrengter Thätigkeit an Kraft abnimmt, ist wohl jedem
Pferdebesitzer bekannt. Steifheit der Sehnen ist nur zu oft die böse Folge von Ueberanstrengung.
Zu hervorragenden Leistungen und zur Arbeit angeregt, werden die Pferde durch regelmäßige
Anwendung des l. und l. auschl. priv. Restitutionsfluid. Daselbe bewährt sich vor-
züglich bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen,
Gliedererschwäche, Lähmungen und Geschwulsten, verleiht dem Pferde Anregung und befähigt zu
hervorragenden Leistungen. Preis einer Flasche M. 3.-.

Des Landwirths Freude ist das wohlgenährte Aussehen seines Viehes. Durch regel-
mässige Verabfolgung Kwisda's Korneuburger Viehnährpulver kann dieses leicht
bewerkstelligt werden. Bei Mangel an Freiluft, Blumelken, zur Verbesserung der Milch, bei
den meisten Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Drüsen und Kollik giebt
es keine bessere Unterstützung. Preis einer Schachtel 70 Pfg., einer grossen Schachtel
M. 1.40.

Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwisda's auf landwirthschaft-
lichen Ausstellungen preisgekrönte Präparate. Kreisapothek Korneuburg bei Wien des
Franz Joh. Kwisda, l. und l. öherr. und königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-
Präparate. — Kwisda's Korneuburger Viehnährpulver und Kwisda's l. und l. auschl. priv.
Restitutionsfluid sind echt zu haben in Freiberg in der Löwenapotheke.

Angelika-Spiritus zur Mästung der Schweine.

erhält dieselben bei guter Fresslust und bringt schlechten Fressern die fehlende Fress-
lust wieder, vorausgesetzt, dass dieselben mit keiner Krankheit behaftet sind.

Preis 1 Mark, zu haben in der Droge-
handlung von Julius Müller, Bahnhof-
strasse.

10 Pfg. Muchein! 10 Pfg.
25 : : : 25 : :
50 : : : 50 : :
(Gesetzlich geschützte Marke)

Fliegentod.

Universalmittel gegen Fliegen
und jegl. Ungeziefer. Ueber-
raschend schnell wirkend. Zu
haben bei A. Wagner. H. 43 719.



Diebstahlsichere Kassetten

zum Anschließen

empfehl Robert Pässler.

Fahrräder, Fahrräder

verkauft und reparirt
F. Reinhold, Bahnhofstrasse 35.

Berliner Weissbier,

aus der Dampf-Brauerei Croll & Comp.,
Berlin, empfiehlt in 1 u. 2 Liter-Flaschen
vornehm die Bierhandlung von

A. Silbermann,

Ecke der Donats- und Wasserthurmstrasse.

Wollen Sie

eine vilkeine Tasse Kaffee à
la Carlshad herstellen, so
setzen Sie bei der Bereinung
des Getränkes dem Bohnen-
Kaffee eine Kleinigkeit von
W. eber's Carlshader Kaffee-
Gewürz in Portionsfrüden
zu. Sie erhalten dieses vor-
zogl. Gewürz in Kolonialw.,
Droguen- u. Delikatess-Handl.



klein's Fahrradhandlung,
Niederböhmisches,
Bestes deutsches Fabrikat.
Hauptniederlage der berühmten
Seidel-Naumanns Fahrräder.
Reparaturen
werden wie früher schnell und gut ausgeführt.

Tisch-, Leib- Bettwäsche, Aussteuer, in bester elegantester Aus- führung, grosser Auswahl und unter billigster Berech- nung bei

Carl Seidel,
Petersstrasse 3.

Großer Musverkauf zu bedeutend herabge. Preisen in Porzellan, Steingut und Glaswaren, der Firma Ch. verw. Schürer, Steffelgasse Nr. 8.

Erzgebirgischen Kräuterliqueur von
C. G. Werrhmann, Annaberg im Erz-
gebirge, halten stets auf Lager: Drogist
Th. Behold, Burgstr., Drogist C. Straß-
burger, Vertheilsdorferstr., und C. Baldauf,
Forstweg.

In größter Auswahl empfiehlt billigst: Shag-Zabak, Cigaretten-Zabak,

Cigaretten
von G. A. Jasmani, Dresden.
Größtes Lager am hiesigen Plage, billigste
Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Friedrich Gläser, Kornegasse.
NB. Neu eingetroffen: Echt Chin. Artikel.

Die Löwen-Apotheke

empfehl ihr reichhalt. Lager von natürlichen
Mineralwässern in frischer Füllung,
bei 12 Flaschen Vorzugpreise.

Feinsten alten Kornbranntwein,

unter Garantie der Reinheit, in Flaschen und
Gebinden preiswerth bei
Ernst Helbig jr., Erbisdorf.

Ein flotter Schnurrbart

sowie Vollbart werden
am schnellsten u. sichersten
unter Garantie er-
zeugt durch

Paul Bosse's
Original-Mustaches-
Balsam.

Für die Haut völlig un-
schädlich. Versandt diskret,
auch gegen Nachnahme. Per Dose
2,50 M. Zu haben in Freiberg i. S. bei
A. Wagner sonst Rössler, Weingasse 1.



Extra billig!

Feine Sommerstoffe,
elegante Ueberzieher-Stoffe, Tuch,
Buckskin, Kammgarn-, feine, moderne
Anzug-Stoffe, Rod-, Gosen- u. Westen-
Stoffe, solide Qualität in großer Auswahl.
M. verw. Heynemann,
Fischerstrasse 20.

Erstes Atelier f. Zahnersatz Plombirungen u. s. w.



Reelle und solide Ausführung.
Richard Schreiber,
Erbisdorfstr. 3, I.

Der Alleinverkauf der echten
Dr. med. Lahmann'schen
Reform-Baumwollkleidung befindet sich
nur bei
Carl Hubricht, Petersstr. 15.

Die besten Brodhobel

findet man bei Robert Pässler.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-Essig
in den Sorten
natur el. weinfarb. a l'estragon.
1 M. 1 M. 25 Pf.
aux fines herbes.
1 M. 50 Pf.

In Freiberg echt zu haben bei
Hugo Elsig, Leop. Fritzsche,
Oswald Heinzmann, Carl
Irmischer, Mehner & Stransky,
C. G. Modes, Gustav Weidauer.

Täglich frischen Kuchen,

Sonntags große Auswahl und Kartoffel-
kuchen, empfiehlt

Fickert, Bahnhofstrasse.
Spezialität: Französisches Weizenbrot.

Pilioneje

(Schönheitsmittel), entfernt
Sommerprossen, Mitesser, gelben
Teint u. und macht die Haut
blendend weiß u. frisch, à Fl. 2 M.
Enthaarungsmittel
zur schnellen Entfernung von Arm-
und Gesichtshaaren (Partipuren b.
Damen), à Fl. 2,50 M.

Eau d'Athènes

(Haarwuchs-Gegen), besei-
tigt das Ausfallen der Haare,
sowie die lästigen Kopfschuppen,
und ist das beste, den Haarwuchs
schnell fördernd. Mittel, à Fl. 3 M.
Haarfarbe
zum echt färben ergrauter und
rother Kopf- und Bart Haare in
allen Nuancen, garantirt unschädlich, 1/2 Fl.
2,50 M., 1/2 Fl. 1,25 M.

Bart-Haarwuchs-Pomade

zur schnellen
Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaar-
wuchs anwendbar, à Dose 1,50 M.

Rothe & Co., Chemische Fabrik,

Berlin S.O., Oranienstr. 207.
In Freiberg nur allein echt zu haben bei
Carl Korb, Drog.-Handlg., hint. Rathhaus.

